

# Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis  
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die  
Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27

**16,000 Abonnenten.**

**Anzeigen-Preis:**  
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —  
Reclamen die Zeitzeile für Websäden 50 Pf.,  
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingeschickter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 232. Fernsprecher Nr. 52.

Freitag, den 19. Mai.

Herrnhuter No. 52.

1809

## **Abend-Ausgabe.**

### **Ein ruhiges Wort**

in einer Frage, welche hauptsächliche die Gemüthe vielfach erheitert und die soziale Meinung unter dem Umfange von Vorreitern und Verfehlern nicht aufrecht erhalten werden kann, nicht mehr bestimmt werden kann, ob die Weisheit oder Unweisheit der Menschheit gegenwärtig endet unter Geschlechter-Menschheit, Sogenannter E. Dr. Prof. Gustav Adolf in Darmstadt in der Hochschule für die Geisteswiss. Seine objektiven Ausführungen, welche bei all ihrem freien Grundgedanke eine scheinbare Abklärung der politischen Meinung offenbaren, sind zu unvorsichtig, als daß wir sie hier höchstlich wiedergeben könnten, aber aus einem höchst lebenswerten Artikel (in dem er sich auch über die Grundbedürfnisse auspricht) wollen wir hier im Auszuge das Wichtigste über die betreffende wichtige Frage folgen lassen. Es befindet sich u. a.:

Die heutige Zeit verlangt gesetzliche, das ein fester, langer Vertrag zwischen den Streitenden und Einverbindungen seines Böters und dessen Gefolgs, welche diese Beziehungen von der Freiheit und Unfreiheit darstellen, das er nicht an den eingenommenen Platz seiner nächsten Umgebung, sondern an die ganze Welt verlegt; sondern das mit jeder Weimannschaft und Nationalität verbunden ist, und nicht, an denen potestatibus des reinen Interesse veranlassung. Ob der Tonart kann, ohne den Herrschers politische Anstrengung, ob die Wärme des Temperaments, oder ein gewisser Unwillkühr über die verfehlte schrinernde Rambuchungen und Nachnahmen immer das milde verdünnte Wort findet, darf den Herrscher, auch den absoluten, nicht ausschließend bestimmen, denn auch in dem rauhen Wort, liegen es sich nach allen Gründen und Verlebendigen fern, daß der Krieg logistisch nach der Abreise vorstehen und zu unterliegen, ob ein reiner patriotischer Sinn die Feder führt; der Nichts aber hat, ob er sich mehr zu halten, als vor der einzigen Verurtheilung alles Dessen, was seinem persönlichen Meinen und Wollen entgegen sitzt. Was hier zunächst angedeutet, — die unbelangende Wiedergabe der mit den eigenen Anschauungen nicht übereinstimmenden Meinungen — das darf mit unglaublich grüblichem Recht von den Bürgern eines modernen konstitutionellen Staates verlangt werden. Denn wenn er eine von derjenigen abweichende Anschauung als eine feindliche betrachtet, so liegt er seinem Volke die schwerste Last auf, die der Mensch tragen kann: die Last der unbedachten Überzeugung, des sacrosancten *dolor*-intelletto. Je loyaler ein Volk ist, je reiner und anständiger sein Patriotismus ist, um so weniger darf eine Feindschaft Geltung haben und um so eisern Widerprüche begegnen soll. Ein patriotischer aber dann, wenn die abweichende Anschauung in unbekannt und weitwinkeligen Tönen vertragen wird und sich fern hält von Spott, Zorn und Bestrafung. Aber auch dann, wenn eine Feindschaft gegen ein mildes Wort geht, irgend welche frivile Anklage in feindseligster Weise und in herregung des unkenntlichen und unerträglichen oder in ungemein widerbrechenden Temperaturen greift mich, darf der Nichts nicht das physiologische Blaumant und die lärmenden Unstille aus der Brucht kommenden entlaufenen und mühenden Unstille ausser Acht lassen, sondern muß das gewissmoraen prinzipiell zur milderen Ausfassung der Verlebendigen neigen. Denn er muß sich gegenwärtig halten, daß eine Hauptaufgabe des Mannes der unfeierte Freiheit ist, um ohne einen möglicher Unruhestaat seine großen Aufgaben gar nicht erfüllen kann, daß man daher diese Zweide nicht durch Worte stricken und Frieden, sondern ihr möglichst weite Grenzen setzen muß, innerher dieser sie darf keiner bewegen darf.

holt sie sich für sieben oder acht Tage auf, um so lange prüfen zu können, wie sie kann. Sie findet sich mit diesem Gedankenwesen auf ein ganz altes Gebiet gesetzt, auf das der sogenannten Majestätsdeliktebedeckungen, die seit einiger Zeit in unserm deutlichen Vaterlande eine große Ausdehnung gewonnen und das Herz des wahren Vaterlandsfreundes in Beßmänner verlebt haben. Wir können die Meinung nicht unterdrücken, daß hierauf zu viel geschrieben ist und daß sich durch die Menge und Dürre der verhängten Strafen ein gewisser Trost, eine bittere Reue gegen Recht und Schriftlichkeit herangefüllter habe, der vor einem, ganz falsch angewandten Vorurtheil nicht zurückbleibt, sondern es sogar vielleicht leichter bestimmt anzieht. Denn es ist psychologisch begründet, daß das Verbotene reizt und daß dieser Reiz um so größer ist, je unmöglichlicher die Strafen treffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß von Deßt sehr selten vorkommen wird, wenn die Mütter der deß Beurtheilung solcher Strafblättern einen milderen Standpunkt eingenommen haben, sowohl es die Illustrierten, sich den geringsten Strafen angewöhnen zeigen. Schwer begreiflich ist es daher, wenn gewisse Schriftsteller, für das Gegenüber plaudern. Denn die Abforschungsdeputation hat in Auffassung ihrer Wirkung stets verfehlt und verfehlten müssen, weil man hier mit vollem Recht einen großen Werth aus den wohlerwollten Rechtfertigungen legt und das Gefühl für Recht und Unrecht eben wesentlichsten kritischen Faktor bildet, der noch allen Strafen zu schenken und zu erhalten ist. Welt entfernt davon wäre, bei solchen als von Vergegenwart einer logere und mäste Handhabung Justitia zu befürworten. Das Ansehen des Fürsten muß unter allen Umständen hoch gehalten werden, und er darf, wo er will, ohne Angreifen und Sanktionen des Fürsten Haftzettel, Befehle und sonstige Befehlsurkunden des Fürsten aufzugeben haben, darf bei der Bedrohung des Besitzes des Fürsten keine vergebliche oder lastlose Art entrichten, wann er mit den Monarchien seines Herrschers nicht einverstanden ist. Die wichtige und nützliche Verbindung einer abweidenden Meinung dagegen mag unter Umständen gefestigt sein, um die ganze Stelle nicht in einen Sumpf des Byzantinismus zu versinken. Jeder Monarch läßt sich unsere Freiheit nicht machen, sie mag noch so sehr gern zu formaler Besitz gehabt, noch so sehr geprägt werden. Aber es taucht bei einer derartigen Gefahr auf, die feindseligkeit unterschätzt werden darf. Wenn man erst eisernen galten kann, doch der goldene Tag des ersten Freiheits- und Friedens, daß Maxentius nicht gewirkt werden darf, ist der, auf dem freilich Erziehung und Beiprärogung des unglücklichen Abstand nehmen, aber man wird sich aus leidiger Lust vor Anflügen einer verhüllten dunklen Ausdeutung beklagen, die sehr andeutet und erordnet läßt, als daß sie klar und offen ihre Einwendungen anspricht. Niemand wird behaupten, daß das ein feuerlicher Aufstand ist, wenn die Schriftsteller sich bemühen müssen, das drohende Wort Todesstrafen wahr zu machen, noch mehr, wenn Menschen die Sprache dazu verlinnen, um seine Gedanken zu verbrennen. Was man aber außerhalb des Rahmens der Freiheit liegt, ist die mündlichen beleidigenden Befindungen, die aus Unverständ, Unachtensfertigkeit in unbewußten Ausgeschlägen,

meistens am Bierisch hingeworfen werden, sollen, wie wir schon erwiderten, einer ersten Erwähnung und Belebung unterzogen werden, wenn irgend möglich, mit leidlichem Röschen geworfen werden. Uns scheint, also ob in sehr feinen Fällen ein einfacher Verweis und eben solche Mahnung zu Schlußschild und Gedächtnis ausreichend sein würde, die einen Wermut gegen große Unvorsichtigkeit, Dostheit und Frechheit aufweist, und die einen Wermut gegen glänzende Abläufe, so mög' denn immerhin der ganze Geschäftsgespann auf eine Ablenkung hoffen. Wenn wirkt, Wahrnehmungen und nachlässigen, so haben in letzter Zeit die Richter häufig diese Aufschreibungen gezeigt und auf geringere Strafen oder gar auf Freiabrechnung erlaubt, daß die Handlung an sich unrichtig, die willkürliche Beurteilung ausgeschlossen, oder wenn bei der Anklage abgewichene Beurteilungen als solche gepleite, die aus Radix oder Irrgängen bestehende Gewissensunsicherheit bewiesen seien, wodurch es bleibt, daß jederzeitliche Fortsetzung der fortgesetzten werden, so eine weitere Abnahme der so für verlogen gehaltenen "Wahrnehmungsbeleidigungen" mit gleicher Sicherheit zu erwarten. Es ist natürliche, daß solche Verfehlungen eng mit der Eigennart und dem Temperament des Richters zusammenhängen. Jeder gesittig begleitete, leicht empfindende Natur ist propinquum Explosionen anstreben, und es erfordert eine gewisse Seelenruhe, um so hoher Stelle eine aufmerksame Empfindung überwachen und bis in das befremdende Wort zu verfolgen. Aber wenn irgend Mensch so ist, da der Versuch eines hochgerichtlichen, der sie in den aufsehenerregenden Neugierden und Sorgen einfließen und ihrer prosaischen Darstellung jede Schilder- und Schilderung zu nehmen hat, damit er völlig unbefangene Hörer findet, so kann kein Widerproben, ohne Bestimmung bewirkt.

Siegt jetzt derjenigen, der im Universitäts-Krieg;  
Siegt selbst bestreiten, ist der schwäbische Sieg!

---

**Deutscher Reichstag.**

○ Berlin, 18. Mai.

Das Haus ist außerordentlich schwach besetzt. Vor Eintritt zur Tagessitzung erhebt sich Alig. Singer das Wort zur Geschäftsförderung. Er verweist auf den Brief des Präsidenten der Börse, der die Dresdner Börsen-Zeitung und nicht an den Deutschen Presse-Verlag gerichtet ist. Es widerstehen jedoch die Hälfte vom überwiegenden Teil der Abgeordneten dem Vorschlag, so räumen sie ein. Der Präsident Gruß Salomon erwidert, daß man von diesem Vorschlag nichts bekannt sei. Was den Besuchstag des Vorstandes über eine eventuelle Aussage der Journalistentribüne berührte, so sei davon, so lange es das Reichstagsschiff führe, niemals die Rede gewesen. Uebrigens bemerkte er, daß ein solcher Besuchstag nicht nur Kompetenz des Vorstandes gebe. Trete die Rethwendigkeit einer solchen Maßregel ein, so würde es schließlich Sache des Präsidenten sein, darüber zu entscheiden. (Beifall.) Die Beurtheilung des Auslandser-Berichterstatters wird fortgesetzt bei dem den Abhören. Österreichisch-Preußischen einleitenden § 51 und den dagestellten Anträgen von Eibel, Gerstenberger, Richter, Albrecht und Hilbel. — Abg. Hibel (nat'lal) begründet seinen Antrag, den Abg. 2 zu freichen, wonach die Landes-Centralabode ermächtigt seien, nach Abhören der Vorstände und Ausschüsse der Versicherungsanstalten die Errichtung von Rentenstellen anzubringen. — Stadtbaurat (soc.) tritt für den Antrag ein. Übertragen wird eine Verhandlung der Rentenstellen-Gesetzlichkeit zu machen.

Abg. v. Kardorff (soc.) erläutert die Begründung des Antrages. Die Gürthirnstein von Rentenstellen für jeden bedeckt. Doch Abtan Richter mußte er für den besten halten. Wenn man nicht die Rentenstellen ganz freichen wolle, so empfiehlt sich die Errichtung der Landesabode ganz unbedarf, wie es eben des Antrags Richter weiß. — Staatsrat Dr. Bösch (dp) bemerkt, so wie das Gesetz jetzt laute, könnten die Rentenstellen vermehrt werden, da b. g.

bezüglich Remeden von Uebergriffen der Reichstagskammer-Tribüne, nach ihm allein die Deputationsgewalt zukehre, habe ich, da mir diese Thüringe nicht mehr gefallen, und mich mehrfach Anregungen und Dokumente hinzugezogen, überredet, dasselbe hiermit aufzugeben, und die Abstimmung in dem Vorstand bestimmt. Meine Erklärung in dieser Angelegenheit halte ich aufrecht, falls auch nebstendemüber Missbrauch damit getrieben werden sollte. Nachdem Söhnen den 6. Jann. Tagungsordnung: Rachtgefeit und Fortsetzung der heutigen Berathung. Schluß 3 Uhr.

## Premisser Landtag.

#### Georgian

Geelein, 18. Mar.

Berlin, 19. Mai.  
Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf, betreffend den Bau von Arbeitersiedlungen, und in Verbindung damit die Denkschrift über die Ausführung der früheren Gesetze betreffend den Bau von Arbeitersiedlungen in bestehenden Betrieben, berathen. Die Vorlage ist in zwei und dritte Abtheilung unterteilt. Die Denkschrift wurde genehmigt; die zweite Gesetzgebung für absehbar erklärt. Ferner wurde genehmigt, in erster und zweiter Gesetzung der preußisch-württembergische Staatsvertrag, betreffend die Föderation, auf dem Niedar-Schlesische wurden noch Petitionen eingelegt. — Abgeordneter Hirsch (freil. Böker) batte, möglichst viele längliche Arbeitsaufgaben zu vermeiden, die lange Sessionszeit, die fast gelenkungslose Sitzungen, verdienten Förderung und keine Belästigung.  
Gegenüber weiteren Auseinandersetzungen des Abg. Hirsch bemerkte Schleimann für sich, in dem weiten Kreisorts wurde die Mietkontrakte auf dem Grundstück aufgestellt, daß die sofortige Entlastung der Arbeiter nicht zur sofortigen Räumung der Wohnung zwingt, sondern daß durch lebensnotwendige Räumung am selben beobachtet wird. Nach dem Auftrittrechte des bürgerlichen Gelehrten wird es möglich sein, ein einheitliches Formular einzuführen. Nach weiterer umfassender Erörterung wird der Entwurf unverändert genehmigt. — Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Württemberg über die Aufstellung der Flößerei auf dem Niedar oberhalb der Enzündung wird in erster und zweiter Gesetzung genommen. Sodann wird der Gesetzentwurf, betreffend die Verhinderung des Baumwollhandels, in zweiter Gesetzung gegeben.  
Der folgende Gesetzentwurf. Nämlich die Petition des Berliner Gewerbevereins, die Befreiung von Steuern am Dienstleistungsbuch und den Staatsvertrag geht das Haus am heutigen Mittag des Kommissionat zur Abstimmung über, nachdem ein Ratzen-Weißemopf Liefermeilung als Material abgelehnt wurde. Das Haus erledigte sodann Petitionen gemäß den Anträgen der Kommission. Da lange Feriendauer rechtlicher Präsident v. Kröcher damit, daß die Auflassung unangeführtes Arbeiters ist, sich beschäftigte, das Haus war ihm bekannt. Nachts Abzug am 6. Juni. Losverdrückung: Richter, Penitentia-Losung und Vollzugsbeamte.

Deutsches Reich.

\***Hof- und Personal-Nachrichten.** Nachdem der Kommandeur des XV. Armeekorps in Straßburg, General v. Falckenstein, plötzlich verstorben ist, wird als dessen Nachfolger der gegenwärtige Kommandeur des Garde-Corps, General v. Böck und Böckel, genannt, der als Generalstabschef dem XV. Armeekorps längstest seit angehört. — Der württ. Geheimrat Dr. Dambach, Professor der Recht an der Berliner Universität und Mitglied des Herrenhauses, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Professor Dambach war auch vorzülicher Rat im Reichs-Rat.

Auckland

\* **Oesterreich-Ungarn.** Die der ungarischen Regierung nahegelegten Wälder führen heute eine äußerst breite Sprache gegen das Kabinett Thun. Budapest "Hörup" und Budapest "Naplo" erläutern, falls die österreichische Regierung den Ausgleich nicht im Sinne der deutschen Form ausführen werde, Ungarn von den Ausgleichsverhandlungen hin ganz zurückziehen und seine wirtschaftlichen Pläne ganz unabhängig von Despoten eindichten würde. Der "Budapest Hörup" spricht weiter die Ansicht aus, daß die Toge der Thunhardsche Regierung geändert seien. — Der "Kardon Uffz." aufsehenerregend wurde der Begriff "Wittmund an Schendo, weiß er nicht, was er will?" — Der "Budapest Hörup" antwortet mit bier, daß dem österreichischen Wort "Ade" gleichzeitig Wittmundergäßt zu drei Monaten Verleid verhöhlt. Der Rektor von Wien, welcher bei den Kontrollverhandlungen sich ebenfalls mit dem österreichischen Wort meldete, erhielt drei Tage Arrest.

\* **Ausland.** Daum "Mait" wird aus Petersburg als Botschafter gesandt, der den russischen Kaiserlichem amtsbüro die Einführung eines neuen Gesetzes für die Artillerie studire, mit welchem 20 Schiffe in der Flotte abgesetzte werden können.

\* **Spanien.** Die Städte Madrid, Valencia, Barcelona und Zaragoza

\* Spanien. Die Carlistenblätter erklärten, daß der Präsident angeblich an die Organisation eines Aufstandes gegen die jewige Regierung nicht denke.

**Portugal.** Der portugiesische Vice-Admiral Gomez Reis ist hier vorgeheuen im Offizier-Club eine Ansprache, worin er u. al.

hinweis auf die Stärke Deutschlands zu Wasser und zu Lande, und der Überzeugung Ausdruck gab, daß Portugal gegebenenfalls seine Neutralität unter dem Siege Kaiser Wilhelms wahren könnte.

### Friedens-Konferenz.

hd. Haag, 18. Mai. Gestern Nachmittag, 3½ Uhr, hat die erste Sitzung des Friedens-Konfresses stattgefunden. Der Präsident des Deutschen Reichs, Fürst Leopold von Hohenlohe-Langenburg, und der Präsident des Russischen Reichs, Zar Nikolaus II., waren anwesend. Es ist eine große Sache für Holland, dass sogar zum Sty der Konferenz gewählt wurde. Die ganze geschilderte Welt habe der Initiative des Gouverneurs Nicolaas II. Beifall gegeben, der die Bemühungen zur Annäherung eingeladen habe. Der heutige Tag werde in der Geschichte der Jahrhunderte mit goldenen Buchstaben an dergleichen sein. Aus Anlass des getroffenen Einverständnisses des Gouverneurs braucht die herzogliche Gnadenwidder der Versammlung für die russische Kaiser-Maria aus und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Arbeiten der Konferenz die Gründungspläne des Gouverneurs verwirklichen würde. Die Eröffnungsrede fand in Deventer statt. Die ganze Stadt ist recht beladen. Die Delegations sind mit Tausenden von Menschen angereist. Die dortigen schwärmten vor Freude und Energie. Gestern fand ein großes dieser Art.

bd. Haag, 19. Mai. Die erste Sitzung der Friedens-Konferenz dauerte eine halbe Stunde. Sie wurde durch lebhafte Aufsprüche des holländischen Ministers de Bontfert und des russischen Botschafters v. StaaL sowie durch die Reden des Präsidenten und des Vizepräsidenten eröffnet. Auf der Tribüne wohnte die Baronin Bertha v. Altenburg, Dame des Eröffnungs-Verordnungen. De Bontfert und v. StaaL dankte dem holländischen Minister für seine den Tagen gewidmete Verehrung; gedankt wurde er der jungen Königin Wilhelmina von Holland und nahm die Ehre zum Präsidenten an. Ein Sohn von Simons wurde Graf Wimberghen genannt und der holländische Minister Kamerlingh zog zweiten Vorsitz unter der Präsidentschaft des Ministers v. StaaL ein. Am morgen übernahm de Bontfert die Präsidentschaft der Gruppen. Es werden drei Kommissionen gebildet. Die erste wird über die Einschränkungen der Kriegshandlungen die zweite über die Feststellung von Friedegefechten und die dritte über den zulässigen Schiedsverfahren beschäftigt. Die Konferenz richtete gestern einen interparlamentären Glückwunsch an den Kaiser, dem auch vom Präsidenten des Reichs ein Glückwunsch-Deröthe zur Eröffnung der Friedenskonferenz zu gegangen ist. — In der San Francisco-Kirche in Bolzano wurde gestern unter großer Beifallstufe eine Missa Solemnis für den Kaiserleiter eingehalten. — Die Dresdener Frauenvereine veranstalteten gestern zu Gunsten der Friedenskonferenz eine Demonstration und saßen in einer großen Versammlung entsprechende Deliberationen.

**Haag, 18. Mai.** Der holländische Sozialistenehrebre Domela Nieuwenhuis hielt hier die heile Wunde einer Proletarientagung gegen die Friedens-Konferenz ab. Der Neue Soal eines Vorstadtkinodes Theaters mit rothen Fahnen und sozialistischen Symbolen aufgestellt, war dort wie überall, wunderbar Punktions geprägt. Die Versammlung, die in ruhiger, würdiger Sitzung verharrte, hörte mit wahrer An-  
dacht an Nieuwenhuis' Rede. Nieuwenhuis sagte, er proteste  
gegen die Friedens-Konferenz, weil der Friede nur möglich sei durch  
Eingliederung der Völker. Es sei eine Heuchelei, wenn die heutigen  
Mannschaften sich zu Friedensschreibungen vereinigen, während sie  
mit den Völkern und die ganze Friedenskonferenz sei nur ein Sport.  
Das Telegramm an den Baron hat folgenden Wortlaut: Die  
Friedens-Konferenz legt vor den Füßen Euer Majestät die republi-  
kistische Willküransicht um Geburtsort niederr und drückt den aus-  
richtenden Wunsch aus, mitwirbaren bei der Bekanntmachung des  
großen soßen Beres, deren großmütige Initiative Euer Majestät  
ergriffen hat, wofür die Konferenz ihren unterdrückten Freien Dank aus-  
drückt. — In den beteiligten Kreisen herrscht der Glaube vor, daß die  
Stimmung in der heutigen Eröffnungsversammlung ungemein fröhlig gewesen sei. Man findet es offenkundig und ungemein wahnsinnig, daß der holländische  
Minister de Beaufort, der garnicht Mitglied der Konferenz ist, die  
Brandenburg vorstellt. Bleibe jedoch dies auf Veranlassung  
der Auseinander, die nicht den Verkehr eines großen Staates ver-  
pflichtet seia wollten habendum, daß dieser den rauhigen Betriebe  
zum Präsidenten vorbildung. Vor der Sitzung machten von  
verschiedenen Seiten Schritte, beim Großen Minister gehabt,  
um diezen zu bewegen, er solle sich zum zweiten Präsi-  
denten ernennen lassen. Und die Kronen würden damit  
einanderstand gewiezen, die überhaupt sehr langsam antreteten, oder  
Prof. Münster lebte ab. — Am Spätnachmittag seines heutigen Tages in  
der Konferenz lagte Baron d. Stadl mit ganz außerordentlicher  
Stimme, die Verhandlungen der Konferenz würden keinen so  
geschlossenen Thüren standlin und fragte: Erich Alfred Ein-  
wand? Da sich Niemand diese Frage geheiße hatte, medete sich  
noch Niemand zum Einwürfe. So wurde die Gehobenhaltung der  
Konferenz bekräftigt, ohne daß man es eigentlich recht gewußt  
hätte. (Brandt, 31.)

wd. Haag, 15. Mai. Der Justizhaupt der Königlichen Schule, Baron Doenft von Wissen, hat die Konferenz bewohnt, obwohl er nicht Delegierter ist, was vor der Königin entlud, um in ihren Räumen die fremden Delegirten zu empfangen. Doenft hielt sich auf der Haupttribüne auf, und die Delegirten aus allen Welttheilen sah der Anfunkt willkommen zu heißen. Die Konferenz wurde unter bestem behaglichem Umhängethöfthet geführt. Den heutigen Tag werden die Delegirten dazu verwendet, um sich über die am Samstag vorangestellten Vorfälle zu den Auslandstümern und Abtheilungen und die Ausbildung der Landespolizei zu unterrichten, und die Ausbildung der Landespolizei zu präsentieren zu besprechen. Fortwährend gegen Abend sind von Städtehändlern, Friedensbeamten und den verschiedenen Ländern ein Volk abklobend und haben seit einer Zügen Versammlungen statt, wobei die Freude der Wiedervereinigung bewohnt wird. Der angekündigte Krib im Hause und bei auslandischen Delegirten die Salutation angeboten. Am Ende der Dauer der Konferenz kann man nichts mehr hoffen, als Steigerungen in dieser Beziehung entdecken und sicherer Wahlgegenstalten.

**Die Briefbogen der Delegierten.** Das Briefpapier, das die Friedensdelegierten im „Döbel den Döben“ Dorf im Haag vorführen werden, zeigt, wie wir in solchen Blättern früher einen fringerig angelegten Briefkopf mit Romanen, Gewehren, Granaten, Säbeln usw. Durch die Darstellung kann jedoch bald die Wordvorlage anschaulich gemacht. Am Vornon zeigt einen der Gezeichnete ist eine Spurme und sein Haken, der Sabel liegt gekreuzt am Boden, die Kanone ist unbeschreibbar gemacht, und auf deren Wandlung zeigt eine Lombe mit einem Löwenzweig im Schnabel!!

Aus Kunst und Leben.

1. Kalenderreformen. Ein Engländer Nameus Holl aus Diburg hat einen neuen Kalender erdacht, der sich vor allen Kalendern der Gegenwart und Vorzeit dadurch auszeichnet, daß dieselben Tage der verschiedenen Monate immer auf dieselben Wochentage fallen. Dazu ist es natürlich nötig, daß alle

## Wiesbadener Maifestspiele.

Vorlings „Waffen schmied“, eine Viechlingsoper des deutschen Publizismus, sei mehr als einem Halbjahrhundert schäflich und gänzlich auf dem Repertoire dahinsiebend, — dieses Werkchen mit dem simpeln, unglaublichwürdigen Text, in streng historischer, glänzender Ausstattung: daß vor die Bühne, welche für den gefrigten fünften Februarabend ausgesiedelt war, sie sollte damit zugleich ein treues Bild des alten Worms gehoben sein, und da die Herren Inspectoren Schick und Raupp mit dem Volleigentum ihres Kamens dafür einzutreten, so dürfen wir auch alles getrost als echt und zweifellos hinnehmen. Die Werkeffete des 1. Aktes soll einen noch best hetscheinenden Motiv aus dem 16. Jahrhundert nachgebildet sein; ein Erster ist in der Schmiede als eine Art Faustillenraum vorgesehen, jedoch sich die verchiedenen Scenen dieses Aktes in zwangloser Weise abspielen. Ein reizendes Interieur in aldeutscher Sil wird sich mit der ersten Scene des zweiten Aktes; während der Projekt, der nächsten Scene wieder von hoher lombardischer Spannung ist: über die Weinberge hinaus erhebt man das Rheinthal mit den Thümen von Worms; sunste herbstliche Stimmung. Das lezte Bild des Schlusses: Südwider Ost mit dem Durchblick auf die Gasse durch einen malerischen Thorbogen — reicht sich den vorgenannten würdig an. Daß Waffen, Gerät und Rüstung durch Glanz, Geschmack und historische Treue verblüffen, wurde auch gehemt weder allgemein freudig empfunden. Außer all den lokalen Requisiten waren aber auch hervorragende Münster zur Durchführung der musikalischen Aufzüge entboten. Als einziger Beweis der früheren Bezeugung war auf seinem Platz verdeckter Herr Müller als Graf Uebenan, — ein „Mister“ ohne Farbe und Tadel, wie wir ihn alle seit langen Jahren und jähren. In Freuden heilig Kaufmann, deren Name, seester, breit obne das bedeckende a, G. aufzufinden.

Ronate die gleiche Zahl von Tagen haben. Etwas merkwürdig ist der neue Kalender und diesem Grunde entzündet, dass er nicht mehr zwei Monate, sondern dreizehn und auch dann schlägt nach ein Tag zuviel. Der neue Kalender ist zusammengefasst und alle 13 Tage können beobachtet werden. Die übrigen 23 Tage lassen sich dann wiederum Monat zu 28 Tagen verteilen. Den dreizehnten Monat will Herr Prof. Chydenius benennen, weil er die heilige Kirche enthält. Woher der in Spalten geschriebene und unvollständige 28. Tag untergebracht werden soll, kann nicht verstanden. Im Nebenjahr ist der Wochentag in ganz zweckmässig und die Unnachlässigkeit einer gleichbleibenden Bezeichnung zwischen Sonntagsabend und Sonntag liegt auf der Hand. Wenn der Mensch nur nicht ein solches Gemeinschaftsvermöge hätte, so könnte die Bemerkung durchaus richtig sein. Inzwischen ist vorhin die Ansicht vorgetragen, dass sich die Kulturwelt endlich um einen Rosenkranz eingerichtet, da in England eine Genehmigung für die Annahme des Gregorianischen Kalenders eingeholt. Die Aeronomische Gesellschaft von St. Petersburg hat bekanntlich eine Kommission zur Prüfung der Reformvorschläge eingesetzt, und diese hat der Reihe nach Gutachten von den verschiedenen Behörden, darunter des Ministeriums für Verkehrsweisen, des Ministeriums des Innern, des Finanzministeriums, des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, erhalten, welche gänzlich ausfallen, und leicht ist allgemein für eine möglichst schnelle Durchführung aus. Sie wird angenommen, dass die Kommission in etwa einem Monat ihre Arbeit erledigt haben und dann mit bestimmaten Vorschlägen an die Regierung vortreten wird. Geschicklich verdeckt, dass man die Niedergang von Julianischen zum Gregorianischen Kalender, wobei es sich um einen Ausgleich von zwölf Tagen handelt, offiziell nicht vornehmen will, derart, dass man so lange die Schuljahre unterdrückt lässt, bis die Julianische Rechnung die Gregorianische eingeholt hat. Man wurde auf diesem Wege freilich einen Nachgang erleidet, der für England jetzt ganz unerträglich geführt wurde, aber im Verdienst, da den anderen Ländern wurde dieser Vorsprung einen großen Nutzen bedeuten.

Die Julianische Kalenderzeit ist nämlich auf diese Weise auf die vier vorherigen übertragen worden, und innerhalb dieser Zeitperiode kann man in England ohne nicht wissen, um wieviel die geistliche Zeitrechnung gegenwärtig bliebt, den jüngsten biblischen zwanzig Jahren. Es wäre darum noch besser, den Kalender mit einem Schlag um zwölf Tage vorzuversetzen, als den ganzen Jahrhundert, um eine halbe Jahrhundertszeit eine allmählich beiderseitige Differenz erhalten bleibt.

The American alliance was

**— Verschiedene Mitteilungen.** Im Ager collationis vor Rom wurde jüngst ein hohesamtlicher Fund gemacht. Man entdeckte 40 Meter unter dem Erdboden ein geheimnisvolles, mit Froschen bemerktes Gewölbe, das dem Hulte mythischer Gelehrten diente. Die Froschen ließen den wiederen Herkules dar, denn die gesetzte Victoria einen Balal reicht. Die Gruppe ist von Genien und admirabili Sternen umgeben. Unterhalb des Gewölbes liegt eine Skripa, die noch ungänglich ist.

Aus Stadt und Land.

Stießbaben, 19. Mai.

**o. Vom Kaiserlichen Hof.** Zur gleichen Galatafel im alg. Schloß war auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar eingeladen. Servirt wurden bei dieser Tafel: Russische Suppe - Gedämpfte Weinblätter - Kalbsrücken mit gefüllten Tomaten - Krebskörschung mit Spargelspitzen - Junge Enten, Früchte, Salat - Käsehodenbuden - Mostwürste: Gölzer - Rieslinghosen - Röthlich. Das Musstprogramm war, der Bedeutung des Tages entsprechend, auch vorwiegend russischer Choräle; es bestand aus folgenden Stücken: Krönungsarmosik aus „Die Föhlungen“ von Kreisler, Monatslieder über russische Lieder von Schreiner, Münch-Walzer von Waldeusel, Duettworte zu „Der Böhmerjäger der Geister“ von C. M. Weber, „Die Nachtsig“, Sieb von Almuff, „Wandante“ Hammerklöpfla“ von Glina, Russisches March-Postpourt von Komzal, Menuetto von Mozart und „Der Pariser Einzugsmarsch“.

gerter vereint. Die Majestäten bejubeln es in der Stimmung, der Kaiser spielt mit den Kindern und liest den kleinen Schlägen auf dem Werke rüthen. Der Auszug währt 2½ Stunden, die Mähdörfel in das Schloss erfolgt gegen 1 Uhr. An der Königlichen Abendtafel nahm wieder der Gaußbergz von Sachsen-Weimar Theil, der auch danach mit den Majestäten der Aufführung des „Wesentümels“ im Hoftheater betheiligt. Die Herrschaften hielten wieder in den großen Mittelgängen Platz genommen. Wie nicht anders zu erwarten, war die genannte Oper in musikalischer, wie dekorativer und kostümischer Hinsicht

paar und der Großherzog waren ganz entzückt davon und die Majestäten gaben dann auch wiederholte höfliche Zusprachen mit der Ausführung. Nach auf, insbesondere eine aus den Glanzleistungen der Damen Olly Lehmann und Marianne von wie die Herren Schröder, Schröder und Rode. So wahrhaftig der Kaiser war von der ungewöhnlich feinfühligen Wiedergabe des Orchesterparts und der unwillkürlichen Ergänzungskomposition des Königlichen Kapellmeisters Herrn Salomon so bestreitigt, daß er ihm nach Schluss der Vorstellung zu sehr befreit und ihm persönlich den Kgl. Kronenorden d. Klasse überreichte. Den Herrn Intendanten d. Hütten wurde für seine im höchsten Grade geniale und erfolgreich durchführbare Feierstunde eine hohe und sehr seltsame Zeichnung überreicht d. Klasse d. Kgl. Meisters der Kaiser die Brillanten zum Kronen-

von ihm St. Augustin die alte Bruderschaft ganz aufzulösen, der Orden 2. Mönche verließ und den Orden, in dem eine 100 große und kleine 4 jährige Brillanten eingefügt sind, ihm persönlich überreichte. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar gab seiner Auszeichnung der Zeitungen des Herren-Antiententen auch durchdringendes Mandat, daß er ihm das Komturkreuz des Halten-Ordens verlieh. Ein zweiter Zwischenfall, oft während der Therapie, geriet in die Weisheiten, denn Generalsond v. Altenau mit Batten, Schäfer v. Schwerf, Herrn Kammerherren v. Hochwächter und Gattin, Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Bittel mit Gattin, Herrn Oberbürgermeister Dr. Söhner mit Gattin Hofmarschall v. Liebenau und Gattin, sowie Herrn Hauptminister v. Webel mit Gattin zu Preußen. – Der heutige Tag bringt noch einmal einen vorwiegend militärischen Charakter. Auf Befehl des Kaiser's sind seit Morgens im "Abendgrund" eine Gefechtsübung der bayerischen Garnison statt, zu welcher bereits um 6 Uhr von der 1. Compagnie des Regiments v. Geroldorff die Fahnen aus dem Schloß abgeholt wurden. Der Kaiserritt mit seinem militärischen Gefolge um 7/8 Uhr über die Kapellestrasse, den Astorweg und die Langwinkelstrasse in den "Abendgrund". Bei seinem Eintritte daselbst – der Stadt war durch die in seiner unmittelbaren Nähe befindliche Königshofbarbörse leicht sichtlich – wurde von der Artillerie sofort das Gefecht eröffnet. Dasselbe zog so die Blicke hinauf in den Wald hinunter. Auf einer kleinen Waldwiese oberhalb der Außenfrontlinie "Aiden" liegt der Kaiser ein gewöhnliches Vorbeimarsch der Infanterie folgt. Danach zwisch den Kaiser den Soldaten gegenüber seine Zufriedenheit mit ihren Leistungen aus, er rief ihnen ein "Wieder Huzziere" zu, was als einem lustigen "Ahoi, Ahoi, Wo, Wohlfahrt" erwidert wurde. Dann ging es quer durch den frischen grünen Wald und Schneise zum Abendgrund zurück, der Kaiser vorne in dem dirigirten Schleuderwagen mit dem an seiner Seite stehenden Kommandirenden Generals v. Lindendorff. Überhalb der Leichtmetzgstraße ließ sich der Kaiser an die Spitze der Fahnencompagnie und unter klirrendem Spangenberg es durch das Revier zum Schloß. Dasselbe ließ der Kaiser in den Portal haltend, bei hämmelnden Truppen, die Infanterie in Sektionskolonnen, im Paradesmarche defiliren. Die Kaiserin und die Kinder sahen deutlich vom Balkon aus, da Tonni damit die diesmal militärische Schauhalle um 1/2 Uhr kein Ende erreicht. Kurz nach 11 Uhr machte Ihre Majestät die Kaiserin mit den beiden Kindern die 3. Kgl. Hoheit der Prinzessin Luise einen Abschiedsbesuch und fuhr später zu dem südböhmischen Armen- und Arbeitshaus an der Mainzer Landstrasse, um dasselbe eingehend zu besichtigen. Das ist um 1 Uhr. Folgten die Majestäten mit Gefolge einer Einladung des Herrn v. Liebenau zur Frühstückstafel. Die Würde der Kaiserlichen Familie erfolgt, wie nochmals erwähnt sei, heute Abend unmittelbar nach Schluss der Theatervorstellung, das ist um 10 Uhr. Die Fahrt geht nach Potsdam, wo zu zweitem Pfingstfeiertag in Begleitung der Kaiserlichen Familie das historische Schloss Lichtenstein besichtigt wird.

— Königl. Schauspielen. Es sei daran erinnerlich gemacht, daß die heutige Vorstellung im Hoftheater pünktlich um 7½ Uhr beginnt, da die Abreise des Kaiserlichen Hores sofort nach

**Deutscher Selt.** Wie unser Kaiser bestrebt ist, die quaten  
deutschland erneut den auständischen vorzuschieben, das zeigt sich  
bei jedem Antritt der Deutschen Abend, den der Kaiser bei  
Herrn in Hohen verschafft, wobei deutscher Selt getrunken wird,  
und zwar *Sur la table au mus' Cavalo brat!* Es ist dies ein  
sehr freudiges Festhalten des deutschen Selbstbewusstes, bei erfolglos  
gegen die französische Konkurrenz anstossig und das noch vielfach  
widerstreitende Bourgeois, nur französischer Selt kann gut sein,  
gesagt, heißt es.

war — die junge Sängerin ist also verunmeidlich für unsere Bühne gewonnen —, hand Nebenmau eine sehr liebenswürdige Marie. Fräulein Kaufmann verbindet mit ihrer weichen, sympathischen Stimme ein sehr anmühlendes Vortragsstudie; sie hat viel geleert, aber sie behält auch Weis, wod von Lehrer diegründungen vernachlässigt werden. Der Höhepunkt ihrer Darbietung war die Schwäche des ersten Alles, die ja überhaupt das wertvollste Stück der Partitur, ja vielleicht des gesamten Dörfchens Schaffens bedeutet; hier darf Fräulein Kaufmann den Platz, ihr angenehmes, gefälliges Talent in allen Wirkungsmaßen auszulegen und zu beweisen, daß sie auch in jüngerer Dergangstunde nicht verloren hat. In der Dorffeststellung wollte eine gewisse Bärde vor, wodurch denn die Zahl des hochgeborenen Freien umso begeisterter klimmt. Eine besonders lebhaftesvolle Aufführung brachte die berühmte Flammengängerin Frau Lilli Lehmann. Als diese durch Übernahme der Jarentina-Partie. Die geheiratete alte Brünhilde als „alte Schödel“ mit einer drolligen Regen-Male und verzerrten Mienen und Gesichts: dies Vergnügen war ebenso ein als eigenständlich. Der eingehende, sorgfältige Ten, welchen Frau Lehmann im Dialog anrichtet, und der nur anfangs etwas schwer verständlich blieb, wurde mit großer Kunst auch in der komischen Arie festgehalten; man weiß ja, wie meisthaft es Frau Lehmann versteht, die Art des Tonanlasses zur dramatischen Charakteristik zu verwenden; auch der eingesetzte burleske Auf-Effekt kam Schul über Arie wurde gern angesommen; oder freilich, was Lilli Lehmann erlaubt ist, ist nicht jedem erlaubt, denn was ihr gelingt, würde auch nicht jedem gelingen. Von neuem gewann sich Herr Schröder (als Knutze Georg) durch seine fehlenden Naturgegebenen und stets ununterbrochen lebendiges Spiel alle Herzen; und Herr Abele gab den Ritter aus Simmendorf mit heiterster Komödie, klatschigeren Wit und doch höchstdrastisch anwollt; die bekannte Engelswache Einlage im zweiten Alt sang er als „gelaufener Mann“ — ohne jede Lebhaftierung. Die prächtigsten Stimmumsetzungen entlockte wieder unter beliebtesten Herrn

Schwegler; er versucht sich mit der Titelpartie zum ersten Male und es war überwundend, mit welchem Fleiß er behobt war, seine schweren maßlichen Bohmungen die hier geforderte Begleitweise und Beweglichkeit zu verleihen. Nicht Alles gelang in dieser Partie; sie ist, in den eigentlichen Vorzügen des Humor vermeintlich sie ist, Sänger woh nicht so recht von Grund aus eingebüsst. Es blieb noch oft ein Monotonenschleifer nach Spuren. Auch Erfindung und Melodie — dies fröhliche, fernige Heldengesang mit Lodenhälfte und blühenden Färbten und Längen — war fast zu schön für den alten Brummibär, den „Günziger in der Stadt, zu dem das Wort Verirren“ hat. Für das Schluß-Couplet „Auch ich war ein Jungling“ hatte Herr Schwegler noch einmal alle Vorsätze seiner munteren Organe und noch einige extra poltert knüpfen können zu schaffen: der Aufschluß war exakt, doch daß man ihn sonst wohl hätte ausklingen lassen können, ist mir nicht ganz klar.

dieser Nummer schon wieder und herzlich erfreut.  
Für die letzte Szene des 2. Aktes — das Fest auf dem Weinberg — hatte Herr Apelmeister J. Schlar als Leiter der Oper eine zwiesinnige Komposition: sehr empfehlend und wohllungen wenn auch — trotz Einführung des Hauptthemas aus dem „Waffensturm“ — von mehr modern-romantischer als aldeutlicher Artigkeit, mit Harfe, Glockenspiel und Feuerzauberthemen; und fand lauten Beifall. Auch in das erneutierte Finale des letzten Aktes, wo ein prächtiger Aufzug von Herolden, Landsknechten, Pagen, Brautkönig und ehem. Hochzeitsgästen mit dem Oberbürgermeister an der Spitze das junge Paar einförmig schmecket, der ganze moderne Dirigenten-Spann und füllt sonst von der Bühne ein Chor von heuernden Trompeten wider hinzu. Wenn man von rein militärischen Gefechtszügen nur von lieben einer, streng historische Wiedergabe der Vorgängischen Partitur erwünscht, so wird man doch am gern für beobachtet. Beides um Verblüffung, wie eben gewollt, folgte tüdnen Experimente gelassen können: jedenfalls errang die Intendantur auch mit diesen

**Aurhaus.** Mit Rücksicht auf den großen Bassen-  
konzert, welcher bei geringer Witterung an den Bingsflügen hier  
veranstaltet wird, die Stadterhaltung hat drei Tage das  
Programm ihrer regelmäßigen Beamtstollungen unterbrochen,  
als eine Bing-Sonntags-Machtmutter über ein Doppel-  
Konzert und ein Stadt-Bingfest am 17. und 18. Mai auf  
während des Bierfestes besondere Bedeutung. Die Beamtstollungen  
stattfinden nicht. Am beiden Tagen verkehrt um 12 Uhr die Bierwagen-  
Regimants in Oberdorff in den Anlagen an der Bierstraße zwischen  
Die Kastaden vor dem Bierhaus werden Samstag, Sonntag und Montag  
beleuchtet sein. Das Bierfest neunmal durchgeführt, doch  
morgen Samstag 8 Uhr bis 12 Uhr dauert im weiten  
und rothen Saale des Bierhauses stattfindet. Wer weinen heißt,  
sobald darauf hin, daß die erste Bierfahrt der Biererhaltung  
günstig Witterung voraussetzt, am nächsten Donnerstag, den  
25. Mai, stattfindet. — Das zweite große Gartenfest der Kur-  
verwaltung findet am nächsten Freitag, den 26. Mai, statt.

**Alte Adlers-Theater.** Ein höchst interessantes Programm  
für die Bühnenfeiertage kommt die Direction nicht aussermuthig ab  
als solches: Den ersten Freitag kommt bei bereits der 14. Ludwig  
Festabend statt; der zweite Freitag bringt den unvermeidlichen  
Schwanz. Der Schulmäzenkontrolleur (14. Aufführung). Eine Dienstzeit geht die Bühnen-Komödie "Hand & Füßel" von  
Willy Raith, für welche ein lebhaftes Interesse überall fund-  
det, zum ersten Mal in Scene. Alles ist gut für die Befreiung  
werden schon von heute an an den Theatertage eingegangen.

**Schulunterricht** ist bei weitem von 8 Uhr ab auf allen  
höchsten Stufen an sämtlichen Schulen aus. Damit ist denn die  
Hoffnung der Schuleitung auf einen freien Tag erfüllt worden.  
Sobald dann auch nichts Eisiges zu ihm, als dem Kaiser im  
Vorfeld entgegen zu eilen und ihn durch scheinbare Zurück dafür  
zu danken, was den Monarchen schriftlich erreichte.

**Schrammendorf.** Das 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Schleißhöhe.** Die Unteroffizierschule Siegburg hält in  
der Zeit vom 24. Mai bis einschließlich 8. Juni et. jedemal von  
7 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im Bodenbaugebäude  
bei den neuen Klein-Werkstätten mit kurzen Pausen ab und  
sperrt während derselben das geschilderte Gelände durch Milliarden-  
posten ab.

**Cirrus-Dreier.** Das aufgedeckte Schloß am Blumen-  
ring, der Käthe-Körber, kann sich von außen und von innen sehen  
lassen; von außen jetzt et reisetliche Dimensionen und innen zeigt  
er eine recht anheimelnde und gefällige Ausstattung. Der Empfang  
dort, das zur Gala-Eröffnungs-Verhüllung erschienene Publikum —  
es hätte etwas reizlicher erscheinen dürfen — den Kürbisseiten  
bereitet, war ein berühmter, und der Empfang, den die Girlande  
dem Publikum in ihrem Empfangskabinett, gelangt von einem zahl-  
reichen, in allen Farben des Regenbogens und noch einigen ge-  
fiederten Corps de ballet, und in ihrer Begeisterung Wiesbadens  
Seitens der Direction und des ganzen Personals bereitete, war ein  
prunkvoller. Der Empfang konnte als ganz Omen gelten. Aus  
dem Programm des getragenen Abends, das 14 Nummern umfaßte,  
sie ein paar herauszutragen. Der Director ist jedenfalls  
eine sehr verdienten Verdienste, das beweist der Samuel-Wallach  
"Mann", welchen die Frau Director, eine blonde Dame in  
üblicher Kleidung in Freuden verhüllt, die bekannte Wagner-  
promenade, welche einer der beiden; sieben Kreisgruppen-  
verschiedener Herren und verschiedene Herren, war. Der Director  
Dreier vorführte und zwar als sehr jugende Sänger und endlich  
das Sprungstück "Gesetz" das zwar bei dem Sprung über das  
Zweimeter-Hindernis das Haar unglücklich machte, schließlich aber doch,  
und zwar mehrere Mal hintereinander, seine reizliche zwei Meter  
im Hochsprung leistete. Prinzessin Blawina führt Polizei auf un-  
gefährtem Bierd aus, die alle von großer Schönheit des  
Körpers und großem Mund zeigte — mir wenigstens war es Angst  
um den Kopf der jungen Prinzessin. Sempero Camaro führte ihre  
Leistungen auf einem mit feinem Sprungfutter verzierten Bierd  
aus. Sie liefte, was in diesem Geiste im Cirrus seit Alters her  
gelebt wie? Die Salto mortale, welche nach dem Jetz, von dem  
aromatischen spanischen Clown Sigaro Moreno mit seinem August  
Paco ausgeführt werden, sind weit und bunt — wir haben sie über schon  
um Einges gedrehten gesehen. Die Doe-Cart-train, welche bis-  
her in einem Circus gezeigt wurde, und welche die neue Director  
ausführte, machte einen pomposen Eindruck. Als größte Attraktion  
verzeichnete das Programm die Nebel-Truppe. Die 5. Partie  
Akrobaten haben meinen ganzen Beifall, aber noch mehr haben  
jederselben die jugendlichen Corp-Gymnastiken auf dem Bierd, die  
Schwester Starow, sowie die Augen-Akrobaten, die in der Haupt-  
halle mit zwei jugendlichen Herren, gerammeten, was sehr ergo-  
gißlich war. Ich soll den beiden in einem vorwiegenden Eindruck  
nicht schweigen, daß der beiden von jedem aufmerksam und noch etwas  
Unterschied eines Geschlechts waren. Die schwulen Photo-  
grämmen gereichten dem Bierd, was ich das jetzt in dieser Einsicht  
geschehen habe. Zum Schluß gab's ein großes Abschlußmas-  
siv: "Odeburgia am Wiesbaden". So Bierd und zwei, als Sitter  
und als Schauspieler in elganten und schmuckenden Kostümen  
nahmen sämtliche Herren und Damen, sowie das 20. Damen  
bestechende Corps de ballet dasen Thull. Da gab's ein Ringischen,  
ein Spielsteinchen und andere Kästchen mehr. Dann ein  
Ballet mit verschiedensten malerischen Gruppierungen und bestehend  
von allerhand Bierdarstellungen, und jetzt, allgemeine Begeisterung  
hervorruhend, das Schlubli: Die thronende Germania mit  
Scepter, Krone und Reichsapfel, die Odeburgia ihrer Götteren  
entgegenkommend, während die gut dirigirte Stimmkapelle die große  
Nationalhymne sang.

**Platten-Ausstellung in Bieber-Walms.** Wie sind  
es nun schon geworden, etwa zehntausend Reisende gekommen zu sehen,  
wen wir nach Walms zur Platten-Ausstellung eingeladen werden  
— diesesmal ist es ein Feuerwerk von übertraffender Weißheit und  
vergänglichen Schönheiten, das sich in der ganzen Länge  
des Saales „Kunst“ zu beiden Seiten erstreckt. Wir liegen  
erst bei ganz liebendigen Schönheit auf uns einzuwirken, als wir uns  
— Belohnung bestehend — darüber unterhalten, lagen, das  
diese einzigenen Erstaunlichkeiten in ihrer Ausführungswelt aus  
Japan kommen, aber ich durch Jahrzehnte lange Arbeit englischer  
und französischer Künstler in diesen wunderbaren Farben und  
Formenwelt entstanden sind. Wie kann gedacht, daß in Würmen  
solch mannsartiges Meisterwerk besteht, das zu bestreben  
ist, um ganzes Europa zu übertragen, das die deutsche Sprache in  
entzündete Kunst vor den anderen müssen? Die preußischen  
Wissenschaften über dem leidenschaftlichen Platten-Welt  
wieder anderen Formen eine Fülle von Glanz und  
Eleganz erzeugen, die eine Spannung ist, die von jenseit  
der Platten-Ausstellung eintritt. Wir saßen in  
mehreren tausend Menschen über 50 distante Sorten, die sich höchstens  
in unsere Gärten bald Eingang verschaffen, wenn der gläserne  
Reise ist als ausdauernde winterliche Prinzipien früher  
gelernt hat. Die Birma Glass u. Rosenemann erhielt im vorigen  
Jahre auf der Hamburger Ausstellung für die Prinzessin die große,  
goldene Medaille und einen Ehrenpreis.

**Drei helle Wände krebsen in Süd-Amerika.**  
Unter Mitarbeiter Herr Dr. Georg Wallenau in Hamburg  
Ritterstraße 76, schreibt uns: „Eine Botschaft steht mir Herr Adolf  
Schmid im Hamburgerberg (Kreis Hamburg) im Staate Rio  
Grande do Sul folgendes merkwürdiges Ereignis mit: Am 10. April,  
10 Uhr 30 Min., soll er ganz deutlich hörte von der Sonne einen  
Raum, im Durchmesser halb so groß als die Sonne; er war röth  
und nach rechts ganz nahe unter der Sonne weg und stand  
2 Minuten nach 11 Uhr genau rechts von ihr, bald erhob sein  
Licht. Aber 2 Minuten vor Mittag stand nahe über der Sonne  
noch ein anderer Mond, eben so groß, der sich der Sonne so näherte,  
daß er sie fast berührte; auch sein Licht nahm ab, doch war  
er noch um 1 Uhr genauso zu erkennen. Die Beobachtung geschah  
durch geschwitztes Glas. Also zwei Doppel-Monde, zwei einander  
laufend, gegen einander entgegen, beide im Begriff, die Gedanken zu

kreisen; infolge der Kontakt-Wirkung der dadurch elektrisch gehörten  
und erregten Lebewellen des Weltraums erglänzte die Gedanken  
der beiden Monde, wie die Gedanken unter der Erde des Norddeutschlands  
auf kurze Zeit leuchtet. Seine Großeltern, der eine von links nach  
rechts, der andere umgedreht laufend, haben wahrscheinlich eine  
Umwandlung von nahe 2 Tagen; wenn sie die Gedanken kreuzen,  
erglänzt sie Gedanken auf der Oberfläche, die sich umgibt, alle 7 Tage  
wiederholen. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob dies der nordeutsche Halt-  
punkt ist, wie Prof. Lehmann-Berlin in der Zeitschrift „Das Welt“  
berichtigte.“

**Das Radfahren während eines Gewitters** ist  
außerordentlich gefährlich. Bei dieser Tage werden wurden zwei  
Todesfälle vom Blitz getroffen. Der eine war sicher infolge plötzlicher  
Blitz, ein anderer, der eine alte Begräbnisfeier, der vom niedrigsten Pfarrer  
seiner Gemeinde geschiebt wurde, nach dem gebräuchlichen  
Gebeten wurde, dann aus dem Graben unterbrochen. Ent-  
lastung nahm, wie ich mir überzeugen kann, der Begräbnis-Pfarrer  
seiner Gemeinde, als er auf dem Friedhof im Kreis des prußischen Staates unter-  
lag.

**Streikbrieflich verfolgt** wird der Arbeiter und Sattler  
George Morgenstern, geboren am 21. Mai 1873 in Wiesbaden,  
wegen Unterstutzung.

**kleine Nothilfe.** In der gekennzeichneten Sitzung  
des engeren und weiteren Ausschusses des Evangelisch-  
kirchlichen Hüttenvereins wurde der Generalsuperintendent  
Dr. Maurer zum Vorsitzenden dieses Vereins gewählt.

**kleine nothilfe Nachrichten.** Am Sonntag, den  
4. Juni, soll am dem eigentlichen Ende der heiligsten Turn-  
sitz, neben der Burgwarte Sonnenberg unter der Führung  
der offiziellen Gemeinde, sowie allen Platz belegenden Vereine  
ein großes Volksfest stattfinden, dessen Eröffnung der dortigen  
Stadtkirchgemeinde an Gute kommen wird. Am Mittwoch ist in  
Langenlonsdorf das erste Maß für die Saison mit  
einem grandiosen Festzug zu erwarten. In Mainz ist  
am Sonntag, 10. Juni, ein großes Festzug, der von der  
Stadtverwaltung ausgerichtet wird, um die Befreiung von  
Mainz aus der Franzosen zu feiern.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Berlin.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-  
findet. Die durch die Preise gegangene Wiedergabe, daß die Corps-  
mannschaft bei Biala abgetreten sei, ist eine trügerische gewesen.

**Wiesbaden.** Der 12. Armeecorps wird seine bis-  
jährigen Vermögensnahr, nach dem "Brand" (Auerhahn), in der  
Legion zwischen Friedland und Berlin erhalten, während die  
Plauderei der 21. Division in der Umgebung von Berlin statt-

## Turn-Verein.



Familien-Ausflug nach Eltville  
(Deutsches Haus).

Wohlauf! Vormittags 11<sup>st</sup> Uhr (Kundenschilderet) Kaufhaus Eltville ab Rheinbahnhof. Diejenigen, welche die Postauto (Kaufhaus-Eltville) nicht minmachen wollen, benutzen die Bahn 2<sup>st</sup> oder 2<sup>nd</sup> Nachmittags direkt ab Rheinbahnhof (Wiesbaden-Gürtel). Um recht zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand.

Prof. Dr. Jäger's Sommer-Unterkleider und billigere Fabrikate.

Dr. Lahmann's Sommer-Unterkleider und billigere Fabrikate. 5634

Neu: Heidelmann's Trikot-Patent-Unterkleider.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.  
Spezialität in Strumpfwaren.

### 1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,  
Neugasse 1. 3844

Als besonderer

### Specialität

meines in allen Arten Schuhwaren reichhaltig angestellten Schuhwarenlagers (seit 1904. Ellenbogen-gasse 9) widme ich Herren- u. Damen-Schuhen und Stiefeln die grösste Aufmerksamkeit. Ich führe solche in grösster Auswahl in nur besseren und besten Qualitäten, in allen Preislagen, in allen Ledersorten, wie Wachleder, Kalbleder, Kidbleder, Chevreux, farbig Leder.

Ganz besonders kann ich meine „Goodyear Welt“ Schuhwaren, ein erstklassiges Fabrikat, allen Denen empfehlen, die auf elegante und dabei wirklich gutes Schuhwerk Wert legen.

Schuhwaren-Lager

K. Hollingshaus,

Ellenbogen-gasse 9  
schräg gegenüber dem früheren Geschäftsallok.

### Magenleidenden

und Denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Überdruck se. leben, ist als bestbewährtes Hausmittel des trefflichen Kräuter-Magenkörpers „Paradies“ empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem alten probaten Recept jahrmännlich bereitet und an Güte u. Bekomlichkeit von keinem anderen Fabrikat nur annähernd erreicht. Die Ausfertigungen über vorzüglich dargestellt. Zu haben in Stoffen à 1.20, 2.- und 2.50 Mk. Prosthöhe 30 Mk. 344

Es gibt nichts Wohlthuenderes für den Magen.

Drogerie „Sanitas“, Mauritiustraße 3.

### Für die Reise

empfiehlt in grösster Auswahl:

Risekörbe,  
Reise-Handkörbe,  
Picknickkörbe,  
Reise-Hollen,  
Reise-Riemen,  
Schwämme,  
Schwamm-Beutel,  
Seifendosen.

Hutschachteln  
von Holz u. Pappe,

Bürsten für die Reise,  
Zahn-, Nagel- u. Haarborsten,  
Wicha-, Schmutz- u. Kleider-  
Bürsten,  
Reise-Spiegel u. Kämme,  
Brennmaschinen u. Scheren  
und andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur  
aller Korbwaren,  
Ferner alle Korb-, Holz- und  
Bürostoffwaren.

Sieb- u. Küferwaren, Fensterleder u. Schwämme.  
Karl Wittich,  
2. Michelberg 7. Ecke Gemeindebadgässchen.



Von den meisten Fremden besucht!  
**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

in allen Räumen des Hauses

Telephone 309.

Größtes Geschäft Wiesbaden für Reisegeschenke und Andenken.  
Reizende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf. 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.  
Moderne Galanterie, Bijouterie, Leder-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Körbe,  
Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Spezialität in Klappstühlen  
Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc.

7749

Billige feste Preise. — Versand nach allen Plätzen der Welt.

Permanente grossartigste Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung  
am Platz.



## Zur gefl. Beachtung!

Die erwarteten grossen

# Orient-Teppichsendungen

(Zimmerteppiche, Läufer, Gebetteppiche, Kelims, Tischdecken, Vorlagen)

sind nunmehr eingetroffen. Mein Lager ist daher **in allen Größen und Arten** von acht Teppichen wieder vollständig assortirt und ich lade zur Besichtigung meiner Collection — unter der sich auch viele prächtige Exoten befinden — hierdurch ergebenst ein.

6743

Verkauf zu streng reellen niedrigen Preisen.

Auswahlsendungen stehen jederzeit zu Diensten.

# Nathan Hess,

Königlicher Hoflieferant,

12. Wilhelmstrasse 12.

Gegründet 1844.

### Für Kenner und Liebhaber

edtester Original Obergingheimer Weiß- u. Rothweine

Bringen von jetzt ab die im vorigen Jahr höchst preiswerth erstandene 1895er Cretens (6000 Fl.) des Kleinigkeiten Fr. Schulzel aus vorzüglichster Lage Obergingheim's Riedenmeier in den Verkauf!

1896er Obergingelb, Weißwein, sehr fröh. u. voll, Gl. o. Gl. 0.58

1895er do. do. naturrein. 0.75

1896er Burgunder Rothwein, naturrein, das 0.75

Heute was Obergingelb bietet 1.25

Kerner empfiehlt als höchst preiswerth:

1894er Original Hochheimer, Cretens C. Th. 0.55

Bober, naturrein, 0.95

C. F. W. Schwanke, Schwabacherstraße 12. Telefon 414.

### Süd- und Dessert-Weine.

Eigene Abfüllung, direkter Bezug, absolut Reinheit garantirt.

Samos-Ausbruch (das Beste in Samoswein) Mk. -75

Tarragona Portwein, sehr alter, ganz vorzüglich. 1.10

Californ. Sherry, sehr empfehlenswert 1.25

Marsala vecchio 1.20

Vermouth (Original v. France, Cinzano & Comp. Torino) 1.80

Malaga, alter, rothgold, ½ Fl. -80. 1.40

Vino Helena, griechischer Malaga, -90

Cephalonia Sherry 1.-

Olympia, Portwein 1.-

Mont Enos Marsala 1.85

Preis p. Fl. ohne Gl. bei Abnahme v. 12 Fl. eins. Fl. 5 Fl.

mehr, 12 Fl. können uns versch. Sorten zusammengestellt werden.

Versäume Niemand einen Versuch zu machen, da diese

Qualitäten allgemein teurer verkauft werden.

4941 F. A. Dienstbach, Kurfürststrasse 87.

### Zur Mai-Bowle

ist mein 1896er Moselwein à 55 Pf. per Fl., bei 18 Fl. à 50 Pf. ohne Glas, besonders geeignet. Es ist ein gesunder, gut bekümmerlicher Wein.

7355

J. Rapp, Hoflieferant.

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.

### Weinhandlung.

Empfiehlt meine selbstgezogenen naturreine Weine per Fl. von 50 Pf. an (ohne Glas), in Bedrucken entsprechend bis 6396

H. Schumacher, Belligriffstrasse 33.

Gothaer Delicatess-Schinken, ohne Knochen, Pfa. Mk. 1.20

Westfälische Winter-Schinken.

J. M. Roth Nachf.,

4. Große Burgstrasse 2.

Bemerke, dass in meinen Geschäften amerikanische Schinken u. Wurst nicht führe. 4539

oooooooooooo

# 822 Telephon.

Carl Müller,  
Wellritzmühle.

## Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel.

Ideal-, Kosmos-, Victoria- und Reform-Klappstühle.

Die bequemsten und praktischsten Klappstühle der Gegenwart für Gesunde und Kranke, Preis von 2.25 bis 30.— Mark.

Der weitberühmte Triumphstuhl, 4-fach verstellbar, zu benutzen als Stuhl, Bett, Chaiselongue etc., nur bester Qualität zu Mk. 2.50, mit Armlehne 3.50, mit Armlehne und Beinstütze 4.50.

Neue grüne Bambusstühle und Tische 3 Mark per Stück.

### Promenaden-Stühle

50. 1.- 1.50 etc.

oooooooooooo

Rollschutzwände

von Mk. 15.00 an, in allen Größen.

Prompter Versand nach ausserhalb.

Kaufhaus Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 48.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 232. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 19. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

## Sittenlos und unstillisch.

In Samoedien — ich weiß nicht, ob das Land so heißt, aber das ist eine Lücke in der Sprache, die wir ausfüllen müssen — in Samoedien besteht die Gewohnheit, sich vom Kopf bis zu den Füßen mit transparentem Thran zu beschmieren. Ein junger Samoede verstaubte das. Er befürchtete, ich obstat nicht, weder mit Thran noch mit sonst etwas. — Da folgte dem Sitten nicht, sagte ein samojedischer Gelehrter . . . Da hat keine Sitten . . . Da gibt keinen Sitten. Das war ganz korrekt ergraut. Es ist wohl leidverhältnißlich, daß der junge samojedische Samoede gemischt wurde. Er ging nach Robben, als irgend ein Anderer, aber es half ihm Alles nichts. Man nahm ihm seine Robben ab, gab sie Samoeden, die gefährlich nach Thran stanken, und ihn ließ man Hunger leiden. Und alles wurde noch ärger. Nachdem er einige Tage in unbeschreiblichem Durst geplagt hatte, begann der Samoede endlich, sich mit Gummiklopfen zu tränken. Da war er wieder gesund, und nicht auszuhören in Samoedien! Kommt, wir wollen hingehen und führen Sie Sitten brauch nach der Gelehrte seiner Zeit, er ist unstillisch! Kommt, wir wollen hingehen und führen Sie Robben abnehmen, die er längst und abendein soll er noch Brügel haben . . . Das geschah. Doch weil man in Samoedien keine üble Robben kannte, sein Druckrecht, seine Verbündigung, seine dumme Orthodoxie, noch schändliche Überläkumus, noch eine formvollende Politik, noch korrumptende Minister, noch eine vertotete Zweite-Kammer . . . So schlug man den Patienten mit den abgewagten Fäusten der Robben, die er selbst gefangen hatte.

(Münster.)

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

## Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolf Strehmel.

Der Geheimrat ahmte erleichtert auf, sein mattes Auge belebte sich, eine neue Hoffnung blühte in ihm auf. — Der Justizrat wollte das gefälschte Testament nicht vernichten! Natürlich, er hätte ja dann sein eigenes Legat von 20.000 Thalern mit vernichtet! — Ebenso wenig konnte der Leutnant Steinbach einen Pachtwunsch, durch welchen sein Schwiegervater einer schwäbischen Verstrafung preisgegeben wurde! Hier war der Hohen für Unterhandlungen gewonnen! Nunmehr noch ließ sich eine reiche Erdbeute reiten, wenn auch nicht die ganze. Er erwiderte höflich: „Ich glaube wohl, daß es Ihnen genugt sein würde, wenn das Testament mit all den Vortheilen, welche es Ihnen, meinem Vetter Erich und dem Herrn Lebrecht bringt, aufrecht erhalten würde und ich der Einzige wäre, der leer ausgeht.“

Schwere Falten zogen sich auf den Stirn des Justizraths zusammen; mit zornig blitzen Augen schaute er den Geheimrat an. Solche Freude überstieg alle Grenzen, sie war fast noch verabscheudlicher, als die seige Freude, welche sich beim Beginn der Unterredung in den erschöpften Augen des entdeckten Verbrechers gezeigt hatte. Nur mit schwerer Selbstüberwindung hielt der Justizrat einen Ausbruch seines gerechten Zornes zurück. Er hatte sich vorgenommen, ruhig zu bleiben, und er blieb es. Nur seine Freude lag in seinem Ton, als er antwortete: „Sie scheinen Sie in einem seltsamen Irrthum zu befinden. Glauben Sie etwa, ich sei hierher gekommen, um mit Ihnen zu unterhandeln? — Sie irren sich. — Ich habe Ihnen Bedingungen vorgeschrieben und ich gewähre Ihnen dadurch eine unverdiente Gnade; Sie haben definitiv keinen Anspruch gegen Sie, sondern lediglich dem Wunsche, daß eine schwäbische, gerichtliche Untersuchung vermieden werde, zu zustimmen. Sie sollen indes ganz klar sehen, gestern hat der Geheimrat Lebrecht eine rechtsgültige Erklärung vor Notar und Zeugen abgegeben, daß er auf sein Legat zu Gunsten des Leutnants Steinbach und seiner Schwester

verzichte, eine gleiche Erklärung ist bereits vorgestern von mir und von meinem fünfjährigen Schwiegervater, Baron Erich v. Werner, abgegeben worden.“

„Von Ihrem fünfjährigen Schwiegervater?“

„Ja, die Tochter des Baron Werner kennen, welche Sie als Fräulein Helene Werner kennen, ist meine Braut. Sie ist mit mir dahin eingestanden, daß wir niemals auch nur einen Thaler von diesem mit so viel Schmach und Verbrechen beschädigten Reichthum annehmen werden.“

„Ah, jetzt verstehe ich die Schönung gegen mich,“ rief der Geheimrat triumphierend.

„Sie würden Ihren eigenen Schwiegervater und den Leutnant Steinbach aufs Buchhaus bringen, wenn Sie es wagten, eine Anklage gegen mich zu erheben.“

„Sie täuschen sich abermals!“ erwiderte der Justizrat sehr ruhig. „Mein fünfjähriger Schwiegervater hat schon vor gestern Mittag Berlin verlassen, jetzt befindet er sich längst auf hoher See in voller Sicherheit vor jeder Verfolgung, zu der übrigens vorläufig keine Veranlassung ist, unerreichtbar, gegen den Geheimrat Lebrecht habe ich keine Macht zu nehmen. Die Flucht als Gerritrus Bormund gebietet mir, Schönung vorzunehmen. Sie wissen ja Alles. Ich habe weder Zeit, noch Lust, weiter mit Ihnen zu handeln, hören Sie daher auf mein letztes Wort: entweder Sie folgen mir sofort ohne Bogen und Böschinen zum nächsten Notar und geben bis von Ihnen geforderten rechtsgültige Erklärung ab, oder ich selbst reiche meinen Antrag auf Ungültigkeitserklärung des gefälschten Testaments mit allen Beweisstücken noch in dieser Stunde beim Gericht ein. Welches Schicksal Sie dann erwarten, wissen Sie.“

„Herr Justizrat! — — —“

„Kein Wort mehr! Nicht eine Minute gebe ich Ihnen Zeit. Wenn ich dies Zimmer verlassen habe, ohne Ihr „Ja“ zu hören, dann ist es zu spät, darauf gebe ich Ihnen mein Ehrentwort!“

Mit langsamem Schritt ging nun dieser Verfolger der Justizrat die Thür des Kimmers zu. Der Geheimrat war niedergeschmettert, eine Bente des namenlosen Angst; die Freude, daß der Justizrat sein Wort wahr machen werde, und die, daß ein vornehmlich gehrohnes „So“ ihm die ersehnten Freiheit brachte, die vielleicht noch zu retten waren, tauchten in ihm. Wie gern hätte er wenigstens noch einige Minuten Zeit zur Überlegung gehabt; er ergriff den Justizrat, holte beim Arme, der aber sichtbarer Seine, indem er die Hand am Thürknopf legte: „Entscheiden Sie sich, ob es der letzte Augenblick!“

„Ja,“ schrie der Geheimrat verzweifelt. „Ich folge Ihnen.“

„Dann kommen Sie.“

„Ich muß mich doch erst ordentlich anziehen. In fünf Minuten — — —“

„Nicht eine gebe ich Ihnen Zeit. Sie sind angekleidet und bedürfen für einen Notarlaß keiner Puz. Dort ist Ihr Hut, nehmen Sie ihn und folgen Sie mir zum Justizrat Knolle.“

„Aber — — —“

„Ich gehe. Sie selbst tragen die Folgen, wenn Sie bleibet.“

Er ging. Noch immer stand der Geheimrat zögern, schon hörte sich die Thür, schon hörte der Lebtere draußen den schweren Schritt auf der Treppe, da stieg seine Angst zum namenlosen Entsetzen. Er war überwältigt, sein Willen gebrochen. Schnell nahm er den Hut und eilte dem Fortgehenden, den er auf der Treppe einholte, nach. „Ich folge Ihnen,“ sagte er kleinlaut.

„Sie haben sich zu Ihrem Glück noch zur rechten Zeit befohlen. Es war der letzte Moment für Ihre Rettung!“ erwiderte der Justizrat; er ging weiter, der Geheimrat folgte ihm zu dem ganz in der Nähe wohnenden Notar.

Der Justizrat Odmann muhte wohl seines Erfolges sehr sicher gewesen sein, denn der Notar hatte die Urkunde, in welcher der Geheimrat Oberregierungsrath Kurt von Paulding alle seine und dem Leutnant des Freiherrn Karl Erich von Werner entsprechenden Rechte dem Leutnant Erich Steinbach und dem Freiherrn Gertrud Steinbach cedite, bereits fertig aufgeschrieben, sie bedurfte nur noch der Unterschrift, auch die Zeugen des notariellen Aktes warteten bereit.

Der Geheimrat hätte kaum auf die Vorlesung des Dokuments, seine Gedanken konzentrierten sich auf die Frage, ob es denn nicht noch irgend ein Mittel gebe, um dieser Geschäftsstellung zu entgehen; aber es gab keines, er hatte nur zu wählen zwischen dem Verlust des gehofften Reichthums und der schwachmöglichen Entdeckung seiner Falschung, der Entdeckung, dem Gefängniß! — Er unterschrieb, aber in einem Ausbruch wilden Zornes zerstampfte er darauf die Feder und warf sie auf den Boden. Das verächtliche Bächlein des Justizraths, welches dieser Wuhnschub hervorrief, brachte ihn zur vollen Vergewaltigung. Er verließ die Erledigung des Notars, er stürzte fort, — wohin? — das wußte er selbst nicht, nur fort von diesem Menschen, der ihm mit seiner ruhigen Berichtigung, mit seiner eisernen Energie alle Kraft und Überlegung raubte.

Ja, fort, ins Freie hinaus! — Er konnte nicht zurück in seine Arbeitsstube, in der er die letzten Tage in dumpfem Brüten, in der Dual bangter Erwartung verbracht hatte, — vielleicht stand er durch vorsichtige Erwähnung verbreitet, — vielleicht brachte die Bächlein des Justizraths, welches dieser Wuhnschub hervorrief, brachte ihn zur vollen Vergewaltigung. Er verließ die Erledigung des Notars, er stürzte fort, — wohin? — das wußte er selbst nicht, nur fort von diesem Menschen, der an den Verlust aller seiner kühn angedachten Lebenshoffnungen.

In diesem Gedanken verloren, nichts sehend, nichts hörend, eilte er weiter; er hatte die Stadt verlassen, auch die Vorstadt lag hinter ihm, auf einem schlechten Sandweg watete er durch trockenes Sand, er merkte es nicht, bis er plötzlich nach hundebreiter Wänderung über Felder, durch Wald und Wiesen vor einer Barricade stand, die an der Eisenbahn den verbotenen Fahrweg, dem er zuletzt eingefolgt hatte, verschloß. Er konnte nicht weiter, wenn er nicht über die Barricade steigen wollte; jetzt erinnerte er, daß er wohl weit gegangen sein müsse, daß er sobaldne sei.

Längs des Eisenbahnadams ließ ein flacher Graben, in welchem lippiges Gras wuchs; hier lagerte sich der Geheimrat, um ein wenig die ermüdeten Glieder erholen zu lassen. Bald war er wieder in seine Gedanken verloren, in diese grübelnden, nie ruhenden Gedanken, in die Erinnerungen an das vernichtete gehoffte Glück, an die schrecklichen Szenen, welche ihm das Leben der letzten Tage zur Höllenqual gemacht hatten. Alles, Alles war ja verloren! Erdrückt von Schulden, ohne Mittel, je seinen Gläubigern gerecht zu werden, ohne Hoffnung, daß er sich der bittersten Not gegenüber. Wie ernst bereute er es, daß er nicht schon vor drei Tagen seine Flucht zu dem dunklen Bläßchen genommen hatte. Aber noch war es nicht zu spät, vielleicht hatte er das Bläßchen bei sich. Er fühlte nach der Brusttasche, es war nicht, er hatte es vergessen; darüber erfuhr ihn ein bitterer Groß. — Wer war was dar? — Ein fernes dumfes Brausen. Ein Zug nahte. — Was bedurfte er des Bläßchens, dessen Inhalt so unsicher und nur noch schweren Dualen idiotie. Die Eisenbahn! In einem Augenblick war Alles vorbei. Er stellte den hohen Damm in die Höhe und trat an die Schienen. Da brauste der Zug heran, schon ganz nahe hörte er das Schnauben der Lokomotive — noch einen Moment! — Jetzt oder niemals! Ein wilder, mardurchdringender Schrei! — Der Zug brauste weiter, hinter ihm zwangen den Schienen blieb ein blutiger, zerstückelter, unkenntlicher Menschenkörper liegen!

## Günstiger Gelegenheitskauf.

Verkaufe von heute ab sämtliche

## Tailor made Costüme

mit und ohne Taille  
ganz bedeutend unter Preis.

Es bietet sich den Damen Gelegenheit, sehr vortheilhaft einzukaufen. 6981

## Martin Wiegand,

Damen-Schneiderei,

2. Part. u. 1. Et. Bärenstrasse 2, Part. u. 1. Et.

## Taschen-Fahrplan

des

## „Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1899

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Ganggasse 27.

## Lawn-Tennis.

Schläger, Bälle, Pressen, Netze,  
beste engl. Marken, größte Auswahl,  
billige Preise. 6995

Gebr. Kirschhofer,  
Langgasse 32. Hotel Adler.

## Blut- und Messina-Orangen.

Die letzte Sendung in dieser Saison ist eingetroffen. Ich empfehle dieselben zum Preise von 75 Pf. pr. Dsp. ab

Hermann Neigenfind,  
Orientalstr. 52, Ecke Gottliebstr. Telefon 816. 7219

## Frische Molkerei Maiweidebutter

bei 2 Pfund à 98 Pf.,  
bei Abnahme 50 Pfund Rabat, inclusive Gebinde.  
Zevonsmittel Confitur-Geschäft C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstraße 49. Telefon 414.

M. Bentz,  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.

Taschenlöscher  
Hosesträger  
Cravatten  
Mauschetten  
Kragen

3346  
H. Bentz,  
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.  
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisestr.

## Bordeaux-Weine

(wein und rot)

zu haben Friedrichstraße 21, 2.

## Gelegenheitskauf.

Sport- und Normalbedarf nicht allen besseren Unterzeugen, über 100 Stück, werden für die Hälfte des Preises wegen Platzmangel abgedeckt nur

Eilenbogengasse 11, Neumann.

Pflanzenkübel in allen Größen zu haben Steingasse 25 bei Älter Thurn. 944

## Hoch Brasch

Wiesbaden

10 Taunusstraße 19.

Kantenschuh-Stempel,

Signaturschüler,

Clefs, Schlüsselungen,

Schlosslösen,

Steigemarken,

Stempelfarben in Blech-

dosen und Flaschen etc.

— Stets Neuheiten, —

Illustrirte Preissätze gratis.

**Amtliche Anzeigen****Bekanntmachung.**

Dem wegen Verhöhnung entmündigten August Krämer, Wollstrasse 27 davor, ist die vom unterzeichneten Amtsgericht erhaltene Genehmigung zur Führing eines Holz- und Kupfergeschäfts wieder entzogen worden. Gewisse Schulden aus diesem Geschäft dürfen die geschuldeten Verträge bei Vermeidung doppelter Zahlung nur noch an den Vormund, C. Bräf, Scerbenstrasse 16, R., bezahlen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

Amtliches Amtsgericht VI.

**Polizei-Verordnung,**

betreffend Abänderung bzw. Ergänzung des § 7 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der allgemeinen Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 20. Juli 1880 wird mit Zustimmung des Präfekten für den Polizeipräsidenten der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

Der § 7 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 erhält folgende Fassung:

**Artikel von Bußweinen.**

§ 7. Ausgeführte Fahrzeuge aller Art dürfen mit Ausnahme der dafür besonders bestimmten und öffentlich bekannt gegebenen Fälle auf öffentlicher Straße nicht entgegnet werden.

Sofern zum Transport von Gütern oder Materialien dienende Wagen oder Karren durch auf der Straße nur während des An- und Abfahrens und zwar nicht am Trottoir und parallel mit demselben halten und dies nur dann, wenn die Empfänger dieser gehörigen Posten oder Abgaben nicht sofort entfernt werden. Die Güter oder Materialien dürfen beim An- und Abfahren nicht auf der Straße gelassen oder geworfen, sondern müssen logistisch auf dem Wagen oder von der Straße abgetragen werden.

In der Regelzeit, in der Schule und in der Gedenktagen sollte durch mit sich behauptete Fahrzeuge von Mietwagen 8 bis Mietwoch 8 Uhr ohne besondere politische Erlaubnis nicht länger als 10 Minuten hältstehen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 8 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 vorgeschriebenen Strafe geahndet.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 10. Mai 1899.

Der Polizei-Präsident.  
A. Prinz von Nassau.**Bekanntmachung,**  
betreffend die Ausschüttung einzelner Strafenhälften vom Geschäft mit Fahrzähren.

Unter Aufhebung der bisherigen Bekanntmachung vom 10. September 1887, betreffend die Ausschüttung einzelner Strafenhälften vom Geschäft mit Fahrzähren nach Art und Grund des § 11 Abs. 3 der Polizei-Verordnung vom 11. Februar 1886, betreffend das Geschäft mit öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

**Das Radfahren ist verboten:**

1. Für die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, in der Langzeit einschließlich der Früh- und Nachmittagsstunden, auf dem Hochfelden, in der Kreuzung von der Langenstraße bis zur Tannenstraße und den Gaußstrassen. Auf dem zu besagten Wegen durch Fahrzähren auch nicht von einem Fußgänger an der Hand geführt werden.

Der Platz vor dem Rathaus darf von Radfahrern nur zur Durchfahrt, aber nicht als Umschlagsplatz benutzt werden. Überstretungen werden nach § 20 der Polizeiverordnung vom 11. Februar 1886, betreffend das Radfahren auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen bestraft.

Wiesbaden, den 24. April 1899.

Der Polizei-Präsident.  
A. Prinz von Nassau.**Bekanntmachung.****Stiftung für Taubstumme.**

Aus dem von dem verstorbenein Landeskonsistorium a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Coburg eingesetzten Legat von 10.000 M. sollen zu Ende des laufenden Jahres zu Rücksichtnahme der Jahre 1898 und 1899 mit rund 600 M. zur Verwendung gelangen.

Um dem Erbeiztum zu befreien, daß der Einsetzungstag des Reges einen früheren Jüngling des Taubstummen-Instituts zu Coburg (ähnlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ist und sich stets unbedingt betreut hat, als Beitrag zur Erfüllung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zu gewenbet werden soll.

Die an den Landeskonsistorium zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den jetzigen Lebensstand des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Einführung aus dem Taubstummen-Institut zu Coburg.

2. über deren moralige Beschaffenheit.

3. über die beständige Verbindung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind ausführliche Befreiungen über die seitliche Beschaffung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der Leibärger, insbesondere des letzten Arbeitgebers beigezugeben.

Es erfolgt um Einsendung von Bewerbungen mit dem Anfang, daß nur solche Bewerbungen angenommen werden, welche bis zum 20. August 1. J. abholbar eingehen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

Der Landeskonsistorium. Sartorius.

**Bekanntmachung.**

Der Rückenklempner für die Deichsmeiertheit, von der zweiten Königskrone bis zur Garniturkugel, hat die Zustimmung der Präfekturbehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden in Iederminut freilich offen gelebt.

Dies wird genau g. des Berichts vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Verarbeitung von Stroh zu, mit dem Bewerken verdeckt gemacht, sofern Bedürfnisse gegen das gleiche Planenwerb einer präfekturlichen mit dem 17. d. M. beginnenden Zeit von 4 Wochen beim Magistrat förmlich angemeldet sind.

Wiesbaden, den 18. Mai 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Körner.

**Verdingung.**

Die Aufbewahrung des Wuges und die Erneuerung des Auftrittes der Straßen-Pagode, der baulichen Gebäude Goldhahn 10 und Michelberg 10 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verfahren werden.

Bewilligungenunterlagen, ausdrücklich Rechnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Bewilligung und mit der Aufschrift H. A. 7 verliehene Anzeige sind vorher bis Mittwoch, den 24. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr, hierbei einzureichen.

Die Erstellung der Anzeige erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anleiter.

Abholzeit: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1899.

Stadtbaumeister. Genzmer.

Die Lieferung von 100 Stück sämigen Baumstämmen noch einem im Zimmer Nr. 45 des Rathauses eingeschobenen Meter soll vereinbart werden. Beitragsbeitrag wird unter Angabe der Lieferzeit bis Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, politisch verhältnis ihrer anzurechnen.

Zulieferzeit: 3 Wochen. Garantiezeit: 1 Jahr.

Stadtbaumeister. Abteilung für Hochbau.

Der Oberbaumeister. Richter.

**Bekanntmachung,**

die Benutzung der Feuerwehr betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuerwehr, auf der Feuerwache und die betreffenden Wehrzeichen ein, wodurch auf den Wache nur bekannt wird, von welchem Wehr die Feuerwehr abgesogen wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Wehr selbst erkennen und muß zunächst die Wache auf diesen Wehr fahren.

Wer nun ein Wehr kennt, weißt, von der Feuerwehr aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuerwehrmeldebüchlein zu beachten:

1. Feuerwehrberichtsfest ist im Beisein der gesammelten Feuerwehr und der Hauptberichter, an deren Haus eine Feuerwehrmeldeplatte angebracht ist (Berichtswall im Wirtschaftsgebäude). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldeung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen goldenen Feuerwehrschlüssel mitteilen und auf dem Feuerwehrbüro gegen Schildung von einer Marke erhalten.

3. Zur Abgabe einer Feuermeldeung ist kein Feuerwehr, welcher der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benennen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Klostergang (Berichtswall).

4. Eine aus großer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadtgebäuden, kann leicht verkannt werden, ob die Feuerwehranlage auf dem Berichtswall liegt, oder nicht.

5. Wer eine Feuermeldeung abgibt, muß entweder an dem Wehr selbst die Wache erreichen oder den Ort des Brandes auf die in dem Wehr befindliche Tafel anstreifen.

Um genauer Bezeichnung dieser Vorrichtungen wird erachtet.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor. Scheurer.

**Feuerwehr zu Clarethal.**

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarethal werden am Montag, den 22. Mai 1. J., Vormittags 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Feuerwache geladen.

Am Freitag auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abbild 3 der Dekretordnung, wird die Feuerwehr statt der Brandstätte nach einer vieler entgegenliegenden Stelle aufgestellt.

6. Wer eine Feuermeldeung abgibt, muß entweder an dem Wehr selbst die Wache erreichen oder den Ort des Brandes auf die in dem Wehr befindliche Tafel anstreifen.

Um genauer Bezeichnung dieser Vorrichtungen wird erachtet.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor. Scheurer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der Sangsprings- und Rettungs-Abteilung des vierten Zuges werden auf Dienstag, den 23. Mai 1. J., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Feuerwache geladen.

Mit Wagen auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abbild 3 der Dekretordnung, wird pünktliches Geladen erwarten.

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Der Oberföhreher. Der Branddirektor. Scheurer.

**Pferdebespann für die Feuerwache.**

Nur die bauliche Feuerwache sollen für die Folge zwei Pferde und vier Pferde zur ständigen Bereitstellung geliefert werden.

Fahrer und Wiede müssen Tag und Nacht bei der Wache leben und die Wache hier aufzuhütteln und wachten.

Die näheren Bedingungen, Dienstordnungen und weiterer Auskunft sind auf dem Dienstordnung-Büro, Marktstraße 3, Erdgesch., während der Dienststunden, Vormittags 8 bis 12 Uhr, zu erhalten.

Angabe ist, daß bis zum 31. Mai 1. J. verholt wird, mit obiger Auskunft verkehrt, bis zum 15. Juni 1. J. verholt wird.

Wiesbaden, den 12. Mai 1899.

Der Branddirektor. Scheurer.

**Wagen-Samstag, vor Vormittags 7 Uhr ab.**

Wagen-Samstag, vor Vormittags 7 Uhr ab, wird das der Unterhaltung widerstehende Fleisch einer Kuh zu 40 Pf. und eines Kalbs zu 30 Pf. das Pfund unter amtlicher Wicht der untergeordneten Stelle auf der Feuerwache verkaufen.

Am Wiederholer Dienstag, 1. J., wird der Dienststunden, Vormittags 8 bis 12 Uhr, zu erhalten.

Angabe ist, daß bis zum 31. Mai 1. J. verholt wird, mit obiger Auskunft verkehrt, bis zum 15. Juni 1. J. verholt wird.

Wiesbaden, den 12. Mai 1899.

Der Bürgermeister.

**Nichtamtliche Anzeigen****Pfeiffer & Diller's**

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinstes Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Hochheim bei Worms a. Rh.

**Cacao,**

garantiert rein.

Pfd. 1.60 Mk. 2 Mk. 2.40 Mk.

Chocolade von Suchard, Hausswald etc.

Pfd. 80 Pf. bis 2.40 Mk.

Carl Erb, Adelheidstrasse 76,

Ecke Schleiersteinerstrasse. 78

Männer-Gesangsverein „Cecilia“.

Sonntag, den 21. d. M. (1. Singfesttag):

Waldspaziergang

durch das Nerothal, Reichswehrdamm, über die Fischucht nach dem Holzhauserhund und Kloster Lorentzen.

Abmarsch gegen 2 Uhr vom Singfestgelände im Nerothal.

Heute laden wir unsere wertigen Mitglieder und Gäste

ein.

Der Vorstand.

**Prima Apfelwein,  
Johannisbeerwein**

empfiehlt

7388

P. Enders,

Michelsberg 32.

**M. Stillger** (Joh. Wilh. Stillger),

Häfnergasse 16. 7371

Specialität:

**Römer für Rhein- und Moselweine,**

unübertroffene Auswahl,

ca. 250 Sorten, von Dtd. Mk. 2.40 bis

bis zu den hochfeinsten Kunströumen.

**Geiste Süßrahm-Tafelbutter** in  $\frac{1}{4}$  Pfd. St.

täglich frisch. Pfd. 1.20 Mk.

**Teisterer Emmenthaler Schweizerkäse,**

Holländischer Maiweidekäse,

hervorragende Qualität.

**Garantiert reines Schweinschmalz,**

Pfd. 48 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf. 7220

**Hermann Nelgenfund,**

Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße. Telefon 816.

Gute Strümpe sind die billigen und

bekommt man viele direkt in der Strüder und Handarbeits-Gefäß Gläsergasse 11.

Strümpe für Damen u. Kinder schon

von 15 Pf. an. So zu den feinsten

leidigen und handarbeits. Höfle Hölz-

mutter in großer Auswahl von 10 Pf. an,

sowie allerlei Handarbeits. Höfle für wenige

Minnie. Schäfchen. Säulen 1 Mr. von 15 Pf.

bis zu den feinsten. Höfle handarbeiten werden

tagsüber häufig bestellt. Angezeigt in 2 Tagen.

W. Neumann. 7344

**Wasserichte Bett-Glättungen,**

pr. Dual., für Kranz, Wäschekissen und Kinder, empf.

C. Werner. Grabenstr. 2. Ecke Marktstr.

Atelier. Künn. Zähne - jeder Art. Ganz-

Gebiss. schmerl. Zahnpflege. Bill. Preis.

Reparaturen sofort.

Albert Wolff. Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

**Kameljätschen-Divans,**

sowie Garnituren in allen Preisen in großer Auswahl erhältlich.

Jean Meinecke. Schönheits-Gefäß.

Schmalzbaderei. Ecke Weißstraße. 4122

**Damen Stöcke Herren**

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen eingetroffen. 4578

R. Blücher. Als Colonade 47.

**Spitzenlöppeln,**

verschieden der Größe u. Länge.

Preis 10 Pf.; auch Einzelstunden.

Victoria-Schule, Lamusstr. 18. 4170

**Unterricht im Zuschneiden**

und Mähdnehmen kommt. Damen u. Kinderlehrer nach anerkannter Methode, in 8-10 Tagen erlernt.

Walter Schmitz. Bozing, 1. Unterg. 1. Jeden Montag neue Schnittmuster an. Lehrer bei

Armen Schnittmuster zu haben bei

Joh. Stein, arabis. Schrein.

Bahnholzstraße 6, im Adrian'schen Hause.

Eingang durch Türe, im Hof 2 St. 1.

**Häkelarbeiten**

werden von einem Frau in

geleitet. Näh. Albrechtstraße 44, Part.

**Vost-Schreibmaschine,**

Mod. 1898, keine Umschaltung, kein Farband, das voll-

kommenste aller Systeme, zu haben Wörthstraße 4, 3.

Amt. Spiegelkram, neu. u. verl. Muster. 10. Werk.

In Biobrich ist ein grosser oder kleiner

Villenbauplatz

mit Garten- und Park-Anlagen zu verkaufen.

J. Meier. Immobilien-Agentur, Tannenstr. 28.

# Hemden-Blousen.

## 500 Stück

Façon J. B. I	3.75 Mk.	Façon J. B. V	8.— Mk.
" J. B. II	4.75 "	" J. B. VI	9.50 "
" J. B. III	5.50 "	" J. B. VII	10.50 "
" J. B. IV	6.50 "	" J. B. VIII	12.— "

J. Bacharach.

Telephon 806.

Dr. Koenig, Taunusstrasse 26.

### Schinken mit Spargel

Hierzu empfiehlt:

Amerikan. Schinken

Pr. 60 Pf.

Gothaer Delicatesshinken

ohne Knoblauch Pr. 1.20 Mr.

Westfälische Winter schinken

Pr. 1.25 Mr.

E. H. Klein, 1. Kleine Burgstraße 1.

Telchen 623.

Bemerk., daß ich wohl Amerik. Schinken führe,

aber nur im Ganzen verkaufe und nicht auszneide.

Amerikanische Würste führe ich nicht.

7113

### Fst. Hosgut-Butter

per Pfund Pr. 1.12.

" Emil Zorn", Friedrichstraße 45.

empfiehlt  
1.10 Süßrahm-Tafel-Butter 1.10

in anerkannt bestem Qualität

empfiehlt

7387

Stiftstraße 17. Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

### Reine Bordeauxweine.

also solche, die nicht mit anderen Rotweinen vermischt, zeichnen sich durch ein hervor-scheinendes, höchst angenehmes Bouquet, viel Mark, Stärke und Geistreichthum aus. Sie besitzen eine leichte, milde Herbe, die nur ihnen eigenthümlich ist. Die Firma

Vicomte de Pias in Bordeaux,

deinen Allein-Verkauf ich für ganz Deutschland übernommen, hat es sich zur speziellen Aufgabe gemacht, um den Consumenten in Deutschland wieder zu heben, ihre Weine garantirt rein in den Handel zu bringen. Sie bilden für absolut reine Bordeaux und bringt solche als Garantie für Consumenten, nur in Original-verpackung zum Verkauf. Als besonders gut gepflegte, angenehm mundende und besonders preiswürdige Sorten empfehle ich:

St. Christely	90 Pf.
Château le Prieuré	1.00 Mk.
Medoc	1.20 "
Château St. Laurent	1.50 "
Pontet Canon	1.70 "
St. Emilion	1.80 "
Château des Fossés moulins	2.00 "
Margaux	2.00 "

1/2 Flasche, bei 10 Fl. 10 Pf. billiger. 2618

Wilh. Heinr. Birek,  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Kellereien: Moritzstrasse 32 u. Oranienstrasse (Stadt. Oberzabachhalle).

Patenamt! Patentamt!  
Alleinige Fabrikanten:  
The English "Platinum"  
Anti Corset Comp.  
LONDON, W.C.



ERSATZ für CORSETS

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vollendung in der Eleganz,

Absolute Bequemlichkeit,

Beständige Reinheit,

Stetige Bequemlichkeit.

Alleinverkauf in

Wiesbaden

bei 6996

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Erklärungen und Brochüren

gratuit und franco.

7387

### Schluß

bei freiem zweiten Aufverkauf findet unwiderruflich morgen Abend statt und kommen die Beliebtheit von feiner Damen-Leibwäsche, Korsetts, Schürzen, Gardinen und Stiderelen zu jedem nur legend annehmbaren Preise zum Verkauf. Schluß des Verkaufs morgen Abend.

Fenchel a. Berlin, Goldgasse 17.

Feinste Malta-Kartoffeln,  
Matjes-Härlinge

frisch eingetroffen.  
Hermann Neigenfind,  
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße. Telephon 816.

110 Süßrahmbutter 110

vom Block, bei Mohr abnehmen billiger. 7384

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

### Cölner Brod,

stets frisch, empfiehlt 7388

P. Enders, Michelsberg 32.

### Bratenfett

wird abgegeben.  
Carl Herborn, „Restaurant Tivoli“.  
Schauspiele. Eine Partie 3. Rang, 1. Reihe, für Samstag abzugeben Westendstraße 6, 2.

Die bekannten und beliebten

Ludwig Kopp'schen × × ×

× × × Ideal-Schulstiefel

sind die rationellste, praktischste und haltbarste Fußbekleidung für Knaben und Mädchen.

Alleinige Niederlage in Wiesbaden bei

Ferdinand Herzog,

Langgasse 44, Marktstrasse 19a, Webergasse 31/33.

Telephon No. 626.

**Schneider's Weinstube,**  
Ecke der Adolphsallee und Adelheidstr.  
Ausgesuchte best gepflegte

**Mosel- und Rheinweine**

(Spezialität: Mosellweine).

**Allen Fremden bestens empfohlen.**

Detaill-Verkauf. — Vermundi nach auswärts.

## Feinste Süß-Rahm-Café-Butter

in  $\frac{1}{2}$ - und  $\frac{1}{4}$ -Pfd. Packung à Pfd. 1.10,- bei mindestens 5 Pfd. Abnahme à Mt. 1.05,- Schwerste frische Eier Stück 4 $\frac{1}{2}$  Pf., 25 Stück Mt. 1.10.

Reines Schweinschmalz per Pfd. 40 Pf.  
Allerfeinste Blättermehl " 20 "

Feinstes Weizenzehl 0 " 18 "  
bito I " 16 "

Vorliegend offiziellen Ausgaben liefern ich auch in  
eleganten Leinenbeuteln von 5 bis 10 Pfund Inhalt.  
Stampfzucker, feinst Raffinade à Pfund 26 Pf.  
Rosinen, Corinthen, Citronat u. dgl.

**Kölner Consum-Anstalt,**  
Schwalbacherstraße 23. Telephon 595.

## Tischwein

p. Fl. 70 Pf. mit Glas,  
hochfeine

Ingelheimer Rothweine

p. Fl. Mk. 1., 1.30, 1.50 mit Glas,  
empfiehlt 6708

**J. Rapp Nachf.**,  
Goldgasse 2. (Inh.: Oscar Roessing), Goldgasse 2.

## Gelee- und Marmelade- Abschlag!

Sogen. Kasten-Gelee per Pfd. 20 Pf., 10-Pfd.-Gitter 2 Mark,  
Zweidoll.-Kämera per Pfd. 24 Pf., 10-Pfd.-Gitter 2.25 Mt.,  
gemischte Vollmarmelade per Pfd. 27 Pf., 10-Pfd.-Gitter 2.30 Mt.,  
10-Pfd.-Rohtopf 2.45 Mt., 10-Pfd.-Rohtopf 2.70 Mt.,  
Sogen. Apfel-Gelee per Pfd. 20 Pf., 10-Pfd.-Gitter 2.50 Mt.,  
10-Pfd.-Rohtopf 2.70 Mt.

Sämtliche Sorten sind in Sily- und Weiß-Gläsern, Vorrichtung  
in großer Auswahl vorrätig.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

## Schnell-Backpulver.

**MOEBUS**

Packet für 1 Pfund Mehl 10 Pf.  
**Mitsingen des Gebäcks**  
ausgeschlossen.

10 Packete 90 Pf., grosse Plätzchen  
für 3 Pfund Mehl 35 Pf. Back-Rezepte  
beigefügt.

Nur zu haben

**Drogerie Moebus**, Taunusstraße 25.  
Telephon 82.

J. Minor, Schwalbacherstraße 23. 256

**Pfd. 54 Schinken, Schinken 54,**  
4 bis 7 Pfd. schwer, à Pfd. 54 Pf., frisch eingetroffen in  
vorzüglicher Qualität. 7392

**F. Müller**, Nerostraße 23.

Hute 12 Uhr Mittags ist mein innigstgeliebter unvergesslicher Gatte, unser thauerster  
Bruder,

**Wilhelm Schenck**,  
Major a. D., Ritter mehrerer Orden,

nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahr sanft verschieden.  
Tief erschüttert geben wir unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hier-  
von Kenntnis und bitten um stille Theilnahme.

Hermine Schenck,  
geb. Frelin Czapka v. Winstetten,  
Heinrich Schenck, Rechnungsraath,  
Concordia Schenck,  
Marie Schenck,  
Elise Berger, geb. Schenck.

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Die Einsegnung findet Samstag, den 20. Mai, um 9 Uhr Morgens, im Trauerhause  
Adolphs-Allee 12, und die Beerdigung am selben Tage,  $\frac{1}{2}$ -5 Uhr Nachmittags, auf dem  
Darmstädter Friedhof statt.

## Selten

finden Sie **Kinderwagen** so enorm billig und in  
solcher eleganten Ausführung wie im  
**Special-Magazin Albrechtstraße 12.**

Rechter Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

## Billige und doch gute Schuhwaaren

empfiehlt der Mainzer Schuh-Bazar von  
**Ph. Schönfeld**, Goldgasse 17.

**Für Herren:** Knopfleiste von 5.50—14.—

Knopfleiste 6.50—14.—Sandale 5.50—12.—

Halbschuhe 4.25—10.—Halbschuhe 3.50—7.—

Spannschuhe 3.00—7.50

Gelbe Stiefel für Herren, Damen und Kinder  
in großer Auswahl, nur gute Qualität, zu billigen  
Preisen. 7392

Ein sehr vorzügliches Pianino für 250 Mt., sowie 1 großer  
Gassenschrank zu verkaufen. Schuhhofstraße 3, 1.

## Friseurin,

gewandt in den unteren Griffuren, macht Damen im Rahmen  
zu dienen. Monatlich 4 bis 6 Mt. je nach Entfernung und Um-  
ständen. Röhr durch **W. Sulzbach**. Spiegelsoße, oder Blech,  
durch Postkarte an Tel. **Nickel**, Wetzlar, 26, ab 2. Et. 7384

## Ein tücht. Damen-Friseur

empfiehlt sich den gebräten Damen zum Tages-, Ball- und Braut-  
frisieren. Bestellungen werden freundlich erledigt bei Herrn  
**Chr. Schiebel**, Buch, Papier- u. Schreibwaren-Handlung,  
Langgasse 51.

## Hühneraugen,

schwarze Horn-  
haut, verwachsene  
Nägel entfernt in wenigen  
Minuten schwarz- und gesäubert. **J. Kuhl**, gepr. Heil-  
gehilfe, Mauritiusstr. 8. Allseitige Anerkennungen. 5895

## Patent!

Stiller Theilhaber, welcher sich an der Ausbeutung eines  
lucrative Artikels beteiligt, gewinnt. Br.-Offeren u. K. O. 296  
an den Tagbl.-Verlag.

## Wer

leicht Geld gegen Bürgschaft! Offeren sub L. O. 297 an  
den Tagbl.-Verlag.

18-20.000 Mt. zweite Kapital zu leihen gewünscht. Offeren  
unter T. M. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Rheingasse 29, 3. Etage, habdn möblierte Zimmer preis-  
wertig abzugeben. 2946

## Au zwei Fräulein

hübsch möbliertes Quartierzimmer mit voller Pension zum 1. Janu-  
ar vermietet. Doppelmeile 5, Gartenhaus. 3193

## Geucht

um 1. Oktober d. J. von fl. unbiger Familie, nur Erwachsene,  
Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Was. und alter Inbude,  
Kerofol bezuglich. Offeren mit Preisangabe unter M. O. 298  
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr (Beamter) sucht Wohnung bei besserer Familie oder  
Dame, die nicht gewerbetreibend vermiehet. Guter Bezahlung er-  
wünscht. Nähe der Rheinstraße bevorzugt. G. A. Anreihungen unter  
**Ernst N. A. pollakager Adelheidstraße.**

Eine junge Frau, welche ein Kind mitgebracht hat, gewinnt.  
Nicht im Tagbl.-Verlag. 1869

Eine ältere Kommerzienleiterin von hier, wohnt in ihrem  
Hause, wünscht fundene Webschaltung im Gürtel, Boden,  
Scheiben, Möbeln. Übernahme von alten Spulen, Tüchern,  
Lüchern, Hühnchen zum Wöhlen nach Strüdel's Lehr. & Empfehl.  
Fleder. Obj. u. A. H. 150 an den Tagbl.-Verlag.

**Edellose Bauanhalde** sofort gelöst. Orientier. 1. 7383

Ein Mann, der mit Wörtern umgeht, kann,  
wird auf täglich eine Stunde Arbeit gehabt.  
Wiederg. Wörtern 8 Uhr. **Wenkenbach**, Schloßstraße 9.

Id. u. G. P. Unbedingt Brief direkt sohnähnlicher Kolle  
und Adresse.

**Ein goldenes Armband** ohne Stein auf dem Wege  
nach der Dietrichsmühle am 17. Mai verloren worden.  
Gegen Belohnung abzugeben. Niclasstraße 29, 1 rechts.

**Verloren**  
ein Hund Schäffet in der Wilhelmstraße (Alt). Abzugeben  
gegen Belohnung. Binsfelder Hof, Wiesbaden.

**Hör-Zerri**, auf den Namen Zepp öffend, entlaufen. Ab-  
zugeben. Dräseienstraße 17, 2. St.

**Weizker** Hör-Zerri, kleine Weizker. 12.  
entlaufen. Abzugeben Adelheidstraße 34, 1.

## Markt-Berichte

### Markt-Bericht

für die Woche vom 11. bis 17. Mai 1899.

Bieh- gattung	G waren auf- getrieben Stück	Dual.	Preise per	von — bis	Anmerkung.
Öchsen .	96	I.	50 kg	68 — 70	
		II.	Schläde	64 —	
Kühe .	65	I.	gemüth	60 — 64	
		II.	gemüth	50 — 56	
Schweine .	793	1 kg	— 94	1 04	
Küller .	765	Schläde	1 20	1 50	
Hamml. .	214	gemüth	1 20	1 25	
Hertel .	265	Süd	24	36	

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

## Familien-Nachrichten

Bon Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-  
fälle wollen man dem "Tagblatt" sofort durch Postkarte  
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender  
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Zus den Wiesbadener Civilstandesamt.

Geboren. 8. Mai: dem Kaufmann Karl Döpfer e. S. Carl  
Christian. 11. Mai: dem Kaufmann Heinrich Lauter e. S. Carl  
Vojtěch Polonie. 13. Mai: dem Schuhmacher Heinrich Kos  
z. Wilmersd. Friedhofe. 14. Mai: dem Zopfereggelten  
Carl Frank e. S. Joseph Heinrich. 15. Mai: dem Geschäftsräu-  
ler Karl Hardt e. S. Karl Ferdinand. 17. Mai: dem  
Schlosserleutiger Joseph Kümpf e. T. Josephine.

Aufgeboten. Schornsteinfeger August Schäfer hier mit Sophie  
Johanna. Bef. Steinlegerleiter Jakob Schmid hier mit Minnie Deußl  
hier. Fabrikant Simon Bentheim zu Frankfurt a. M. mit  
Hedwig Margaretha hier. Kaufmann Willy Kochh. zu Wom-  
heim mit Helene Fries hier. Hausdame Wöhlem Lügner hier  
mit Clara Schwarz hier.

Gestorben. Expedient Adam Müller. 29. J. 15. Mai:  
Gärtnermeister Anton Peh. 24. J. 17. Mai: Heinrich S.  
Wilhelm Schenck, Major mehrerer Orden, 54. Lebensjahr,  
Concordia Schenck, Marie Schenck, Elise Berger, geb. Schenck.

Dr. med. Juristischer Medizinalrat August Jacobs, 56 J.  
Dr. med. Juristischer Medizinalrat August Jacobs, 56 J.



**L**

den Joppen, Lüsterjoppen  
halte in reichster Auswahl in  
den modernsten Farben zu den  
billigsten Preisen (von Mk. 2,50  
an) empfohlen. 7191

C. W. Deuster,  
12. Oranienstrasse 12.

### Diamantmehl,

Feinstes aller Blüthen - resp. Confeimehl,  
Pfund 17 Pf.,  
Bei 50 Pfund à 16 Pf.  
Weizen-Borchnzmehl 900,-  
altertümliches Aussehen,  
Pfund 14 Pf.  
Lebensmittel-Conjungsgeschäft

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Zu den Festtagen bringe ich mein reichhaltiges Lager in zuverlässig reinen  
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,  
sowie  
Italienischen Weinen  
in empfehlende Erinnerung. 7354

J. Rapp, Hoflieferant.  
Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31.  
Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18, 20.

Vorzügliche Tischweine, garantiert rein.  
1896er Hallgarter und Hohenheimer Gläser egl. GL 48 Pf.  
1895/96er Original-Moselwein 48 Pf.  
1897er Rothwein 45 Pf.  
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Feinste Erfrischungs-Bonbons,  
bei mindestens gleicher Sitz billiger als Spezialgeschäften,  
in reicher Auswahl Winkelberg 14, im Lebensmittel-Geschäft A. Nollath. 7189

### Günstiger Gelegenheitskauf.

Bämische vorzülige  
Frühjahr-Capes  
verkaufe von heute ab zur Hälfte des früheren Preises.

Martin Wiegand,  
2. Bärenstrasse 2. 7256

Reise- und Handkoffer  
empfiehlt zu billigen Preisen 7174

F. Lamert, Sattler,  
Grabenstrasse 9.  
Reparaturen solid und billig.

### Plakatfahrsplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1899  
zu 50 Pf. das Stück königlich im  
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatfahrsplan enthalt die Anfahrts- und  
Wohlschätzungen der in Wiesbaden mindesten Eisen-  
bahnen, der Dampfschiffahrt in übersichtlicher Form  
und eignet sich besonders für Gospföfe, Reklamationen,  
Verkaufsställe, Bureau u. dgl.

### Zum Pfingst-Feste

empföhle mein grosses Lager von  
Rhein- u. Moselweinen. \* Champagner u. Schaumweine.

Jahr.	p. fl.	Jahr.	p. fl.
	M. Pf.		M. Pf.
1895 Bodenheimer	.75	1895 Pilsporter	1.60
1895 Wittlinger	.90	1895 Dorf Johannsberger	1.55
1895 Laubenthaler	1.00	1895 Geisenheimer	1.80
1892 Dorecher	1.10	1895 Rüdesheimer	2.00
1890 Erdreier	1.10	1892 Oestricher	2.20
1892 Erdreier	1.20	1892 Berncasteler Lay	2.20
1892 Zellinger	1.30	1893 Haenethaler	2.50
1893 Niersteiner	1.40	1893 Rüdesheimer Berg	2.75
1892 Hatzenheimer	1.50	1893 Winkelner Hasensprung	3.00

und so fort in allen Preislagen.

### Champagner

von Pommery & Greno, Héidaleck & Co., Veuve Clicquot Ponsardin, Moët & Chandon, Louis Roederer, G. H. Mumm & Co., Deutz & Geldermann, Giesler & Co. und E. Mercier & Co. in Luxemburg.

### Schaumweine

von Söhlein, Mattheus Müller, Hoch, Kupferberg, Schultz, Heukell, Cassella, Burgeff, Ewald, Deinhard u. Kroté. Hochachtungsvoll 7238

**C. Acker Nachf., Grosse Burgstr. 16,  
E. Hees jun. Ecke des Marktplatzes.**

### Trauringe,

massiv

Gold,  
gestempelt,

sowie alle anderen Schmucksachen durch Selbst-  
anfertigung zu anerkannt billigen Preisen.

**G. Gottwald, Goldschmied,  
Faulbrunnenstrasse 7.**

### Stoewers Greif-Räder,

Is Qualität, ganz neu, aus Liquidation stammend, sehr preiswert zu verkaufen:

Gutes Herren-Rad, einfache Ausstattung, zu vorzügliches Herren-Rad, feinste Ausstattung, zu vorzügliches Damen-Rad, feinste Ausstattung.

Mk. 150.— bis Mk. 140.—,  
Mk. 160.—  
Mk. 165.—

bis Ohlenschläger, Frankfurt a/M., Untermainanlage 9. Part.

(F. a 5609) F 135

### Den Empfang grosser Sendungen

Sommer-Nouveautés,

Spitzen- und Tüllumhänge — Staubmäntel.

Waschcostumes — Waschblousen,

Seidener Blousen

beehre ich mich ergebenst anzuseigen.

Der Verkauf sämtlicher Frühjahrs-Confection,

Jackets — Umhänge — Blousen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen

### Meyer-Schirg,

7048

Kranzplatz.

Ecke Langgasse.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich fernerhin nur meine eigenen, direct vom Producenten gekauften Weine verkaufe. Durch meine Beziehungen zu mehreren bedeutenden Weingutsbesitzern am Rhein und an der Mosel, bin ich in der Lage, meine geehrte Kundschaft mit ausgezeichneten Qualitäten in jeder Preislage zu bedienen. Ich bringe nur wirklich reine Weine zum Verkauf und bitte, mit auch fernerhin das bisher gültig geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**J. Rapp Nachf. (Inh.: Oscar Roessing.)**

Goldgasse 2.

Goldgasse 2.

6700